

# Verlässlichkeit



## JAHRESBERICHT 2022

# Die wichtigsten Kennzahlen

	2022	Veränderung zu 2021 in Prozent
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	<b>50.084</b>	-2,7
Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter	<b>15,9</b>	-6,9
Arbeitsunfälle je 1.000 Versicherungsverhältnisse	<b>12,1</b>	+1,7
Arbeitsunfälle je 1 Million Arbeitsstunden	<b>10,7</b>	-3,6
Tödliche Arbeitsunfälle	<b>21</b>	+31,3
Meldepflichtige Wegeunfälle	<b>11.460</b>	+2,1
Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 Vollarbeiter	<b>3,7</b>	0,0
Wegeunfälle je 1.000 Versicherungsverhältnisse	<b>2,8</b>	+7,7
Wegeunfälle je 1 Million Arbeitsstunden	<b>2,5</b>	+4,2
Tödliche Wegeunfälle	<b>20</b>	+5,3
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	<b>5.757</b>	-0,6
Beitragspflichtige Mitgliedsbetriebe	<b>226.276</b>	+0,9
Versicherungsverhältnisse	<b>4.128.618</b>	-4,3

4	<b>Editorial</b>
6	<b>Das Jahr im Überblick</b>
8	<b>Bericht der Selbstverwaltung</b>
10	<b>Branchenaussichten</b>
16	<b>In luftiger Höhe</b> Ein großes Flugzeug zu lackieren, ist nicht ungefährlich. Um zu testen, ob Virtual Reality beim Sicherheitstraining helfen kann, haben Airbus und BG ETEM ein Projekt gestartet.
20	<b>Ausgezeichnete Konzepte für mehr Sicherheit</b> Alle zwei Jahre vergibt die BG ETEM Preise für besonders gute Lösungen im Arbeitsschutz. Elf Unternehmen konnten sich beim Präventionspreis 2022 über eine Auszeichnung freuen.
24	<b>Mehr Sicherheit dank Aha-Effekt</b> Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) will praktische Verbesserungen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden erreichen. Dafür arbeiten Bund, Länder und Unfallversicherungsträger seit 2007 zusammen.
28	<b>Prävention mit Präzision</b> Wer Unfälle verhindern möchte, muss wissen, wo sie wahrscheinlich passieren werden. Denn dort ist Prävention besonders wichtig. Künstliche Intelligenz kann dabei helfen.
30	<b>„Ich kann jedem Selbstständigen nur empfehlen, sich extra abzusichern. Unfälle passieren schneller, als man denkt.“</b> Mit der freiwilligen Unternehmensversicherung der BG ETEM können sich auch Selbständige und Unternehmer umfassend gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten absichern.
34	<b>50!</b> Seit 1972 kümmert sich die Gesundheitsvorsorge (GVS) in Augsburg um Menschen, die während ihrer beruflichen Tätigkeit krankmachenden Stäuben ausgesetzt waren.
36	<b>Kennzahlen</b>
54	<b>Kontaktdaten</b>
59	<b>Impressum</b>

„In Worten sei wahrhaft und zuverlässig,  
im Handeln gewissenhaft und rücksichtsvoll.“

*Konfuzius (vermutlich von 551 v. Chr. bis 479 v. Chr.),  
chinesischer Philosoph*

# Verlässlichkeit

● Künstliche Intelligenz (KI) hat das Potenzial, die Sicherheit am Arbeitsplatz zu revolutionieren, indem sie Unternehmen und Behörden dabei hilft, potenzielle Gefahren in Echtzeit zu erkennen und zu bekämpfen, die Unfallwahrscheinlichkeit zu verringern und ihre Mitarbeiter zu schützen.

Eine Möglichkeit ist die Analyse von Daten, um Muster und potenzielle Sicherheitsrisiken zu erkennen. So kann ein KI-System beispielsweise Daten über Verletzungen am Arbeitsplatz analysieren, um häufige Unfallarten oder Bereiche in der Anlage zu ermitteln, in denen Unfälle wahrscheinlicher sind. Mit diesen Informationen können Unternehmen und Behörden Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Vorfälle ergreifen.

Mit Hilfe von Virtual-Reality-Trainingssimulationen kann KI den Mitarbeitern helfen, Sicherheitsverfahren in realistischen Szenarien zu üben, ohne dass die Gefahr von Unfällen in der realen Welt besteht. Mit dem weiteren Fortschritt der KI-Technologie werden wir wahrscheinlich noch mehr innovative Möglichkeiten sehen, KI zur Schaffung sicherer Arbeitsumgebungen einzusetzen.

● Den Text auf der linken Seite hat eine Künstliche Intelligenz (KI) geschrieben. Sie heißt ChatGPT. Viele Fachleute gehen davon aus, dass selbstlernende KI-Systeme wie ChatGPT unsere Arbeitswelt schnell massiv verändern werden.

Bei der BG ETEM beschäftigen wir uns seit mehreren Jahren mit der Frage, wie KI uns bei unserer Arbeit unterstützen kann. Wir sind uns der Risiken bewusst, haben aber auch Lösungsansätze. Im besten Fall haben unsere Mitarbeitenden dank KI-Unterstützung mehr Zeit, unsere Mitgliedsbetriebe und deren Versicherte zu unterstützen und individuell zu betreuen.

Inzwischen gibt es bei der BG ETEM zwei Anwendungen, in denen KI eingesetzt wird. Eine dritte haben wir gerade eingeführt. Für uns ganz wichtig: Die KI soll dem Menschen dienen, nicht umgekehrt. Deshalb fällen Menschen alle Entscheidungen, Technik unterstützt lediglich. Doch wir machen noch mehr: Wir machen transparent, wie die Entscheidung der KI zustandekommt. So lässt sich genau nachvollziehen, wie es zu einem konkreten Ergebnis gekommen ist. Das trägt dazu bei, das Vertrauen in die neue Technik zu steigern.

Denn wie jede Technologie ist auch die KI nicht unfehlbar. Um die Verlässlichkeit solcher Systeme zu gewährleisten, ist es wichtig, ihre Leistung ständig zu überwachen und zu bewerten. Wir dürfen uns nie blind auf sie verlassen, sondern müssen skeptisch bleiben. Anders formuliert: Vertrauen ist gut, aber Kontrolle ist besser. Auf jeden Fall, wenn es um das Thema Sicherheit geht.



*Jörg Botti*  
Hauptgeschäftsführer



*Dr. Bernhard Ascherl*  
Alternierender Vorsitzender  
des Vorstands



*Hans-Peter Kern*  
Alternierender Vorsitzender  
des Vorstands

# Das Jahr im Überblick



## Es gibt was auf die Ohren

Podcasts sind ein Phänomen: Rund ein Drittel aller Menschen in Deutschland hört zumindest gelegentlich einen dieser beliebten Audiobeiträge. Deshalb hat die BG ETEM ihr Angebot um einen Podcast zum Thema Arbeitssicherheit erweitert. **Im Februar geht „Ganz sicher. Der Podcast für Menschen mit Verantwortung“ an den Start. Die Themen sind vielfältig, genauso wie die Herausforderungen im Arbeitsalltag: So geht es zum Beispiel um Ladungssicherung, Verkehrssicherheit, Unterweisungen.** Jeden Monat erscheint eine neue Folge, zu hören jeweils auf der Website der BG ETEM sowie auf gängigen Podcast-Kanälen.

## Sonnenschutz im Fokus

**Bereits im Frühjahr kann die UV-Strahlung so stark sein, dass Sonnenschutz erforderlich ist. Das gilt insbesondere für Menschen, die im Freien arbeiten. Darauf weist die BG ETEM im April in ihrer Zeitschrift „profi“ hin und klärt über fünf weitverbreitete Irrtümer im Zusammenhang mit dem Sonnenschutz auf.** Zum Beispiel, dass Bräune die Haut schützt, normale Kleidung sich als Sonnenschutz eignet oder dass man länger in der Sonne blei-



ben kann, wenn man sich häufiger eincremt. Der Hintergrund: Seit 2015 können bestimmte Arten des Weißen Hautkrebs als Berufserkrankung anerkannt werden. Die Zahl der Anerkennungen liegt jährlich bei circa 300 Neufällen, steigt aber stetig.

## Beitrag bleibt stabil

Der Beitragsfuß ist eine Rechengröße, die gemeinsam mit der Gefahrklasse des Betriebes und seiner Lohnsumme zur Berechnung der Beitragshöhe dient. **Am 5. Mai beschließt der Vorstand der BG ETEM einen Beitragsfuß in Höhe von 2,86. Durch diese Entscheidung liegt der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag weiter bei 0,79 Euro je 100 Euro Lohnsumme.** Mit den Mitgliedsbeiträgen werden die Kosten des zurückliegenden Kalenderjahrs gedeckt. Den größten Einzelposten machen dabei mit 571,7 Millionen Euro Rentenzahlungen aus. „Angesichts der aktuellen Herausforderungen für unsere Mitgliedsunternehmen ist es uns sehr wichtig, unseren Stabilitätskurs fortzusetzen“, erklärt Hans-Peter Kern, Vorsitzender des Vorstands. Dr. Bernhard Ascherl, alternierender Vorstandsvorsitzender, ergänzt: „Die BG ETEM ist ein verlässlicher Partner und wir werden alles daransetzen, dass das auch in Zukunft so bleibt.“



## Neue Regeln für Corona

**Am 25. Mai läuft die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung aus. Deshalb hat die BG ETEM alle branchenspezifischen Informationen, Empfehlungen und Handlungshilfen zum Schutz vor Corona an die neue Rechtslage angepasst.** Zu den aktualisierten Dokumenten gehören auch die 24 ergänzenden Gefährdungsbeurteilungen für die verschiedenen Branchengebiete der BG ETEM. Mit diesen Checklisten besitzen Verantwortliche in Unternehmen eine wichtige Handlungshilfe, um im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung selbst festzulegen, welche Coronamaßnahmen künftig in ihrem Betrieb umgesetzt werden müssen.

## 50 Jahre Vorsorge

Die Gesundheitsvorsorge (GVS) in Augsburg kümmert sich um Menschen, die während ihrer beruflichen Tätigkeit silikogenem, asbestfaserhaltigem oder künstlichem mineralischen Faserstaub ausgesetzt waren.



**Am 30. Juni feiert die GVS ihr 50-jähriges Jubiläum mit einer wissenschaftlichen Tagung. Auf der hochkarätigen Veranstaltung im Textil- und Industriemuseum Augsburg präsentieren Fachleute den Gästen neueste Forschungsergebnisse zur arbeitsmedizinischen Vorsorge von asbestexponierten Beschäftigten.** Vielversprechend sind zum Beispiel Biomarker im Blut: Dr. Georg Johnen vom Institut für Prävention und Arbeitsmedizin erklärt, wie ein einfacher Bluttest ein Mesotheliom, eine aggressive Krebsart, bis zu einem Jahr früher als bisher nachweisen kann. Für Betroffene bedeutet die frühe Diagnose in der Regel ein niedrigeres Stadium der Krebserkrankung und damit vielfach auch bessere Behandlungsmöglichkeiten.

## Mehr Unfälle in Kleinbetrieben

In Großbetrieben mit mehr als 500 Beschäftigten ist das Risiko, einen Arbeitsunfall zu erleiden, geringer als in Kleinen und Mittelständischen Unternehmen (KMU). **Das geht aus einer Auswertung zum „Arbeitsunfallgeschehen 2021“ der Deutschen Gesetz-**



lichen Unfallversicherung (DGUV) hervor, die im September erscheint. In Großbetrieben lag die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Jahr 2021 bei 17,7 Unfällen je 1000 Vollarbeiter. Dies ist im Vergleich der Betriebsgrößen der niedrigste Wert, die höchste Arbeitsunfallquote hingegen wird mit 29,5 für die Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten verzeichnet. In Kleinbetrieben mit bis zu 9 Beschäftigten lag 2021 die Unfallquote mit 21,5 etwas niedriger, allerdings haben sie die höchste Quote an neuen Unfallrenten. Diese sind ein Indiz für schwere Unfallverläufe. Gründe für die unterschiedliche Verteilung: Großbetriebe haben häufig viele Büroarbeitsplätze. Dort ist das Unfallrisiko niedriger als im produzierenden Gewerbe. Sie haben auch oft Arbeitsschutzmanagementsysteme, während KMU den Arbeitsschutz nicht auf vielen Schultern verteilen können. Die BG ETEM bietet kleineren Betrieben deshalb speziell auf sie zugeschnittene Unterstützungsangebote an.



### Neue Nummer

Aus der Mitgliedsnummer wird die Unternehmensnummer: Die Mitgliedsunternehmen der BG ETEM erhalten im Oktober 2022 eine neue Nummer für ihren Betrieb per Post. Sie ersetzt die alte Mitgliedsnummer. Ab diesem Zeitpunkt ist die neue Unternehmensnummer anstelle der bisherigen Nummer zu verwenden. Betriebe benötigen sie, um zum Beispiel UV Jahresmeldungen oder Lohnnachweise digital zu übermitteln. Hintergrund der Umstellung ist die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. So sieht das Onlinezugangsgesetz vor, dass ab 2023 zahlreiche Verwaltungsdienstleistungen digital zur Verfügung stehen

sollen, auch die der gesetzlichen Unfallversicherung. Mit der neuen Unternehmensnummer werden die Grundlagen für einen einheitlichen Standard im Datenaustausch zwischen Unternehmen und Berufsgenossenschaften geschaffen.



### Mehr Entspannung mit App

Zwischen Videokonferenzen, E-Mails und Besprechungen bleibt oft wenig Zeit zum Durchatmen. Umso wichtiger ist es, sich in Pausen bewusst zu entspannen. Keine Zeit für eine Pause? Wer keine Pause macht, arbeitet weniger effizient. Und wer als Führungskraft keine Pause macht, überträgt das auf sein ganzes Team. Um gestresste Führungskräfte und Mitarbeitende beim Abschalten zu unterstützen, bietet die BG ETEM ab November die App „KurzPausen“ zum kostenlosen Download an. Pausen erhöhen Produktivität und Konzentrationsfähigkeit. Fehlerquoten und das Risiko von Arbeitsunfällen sinken. Pausen bauen Stress ab. Pausen sorgen für neue Perspektiven. Die App „KurzPausen“ bietet Erholungszeiträume von einigen Minuten zur Wiederherstellung der inneren Balance. Physische und psychische Ressourcen werden durch kleine Momente der Regeneration gestärkt. Die App bietet vier Anwendungsfelder: Entspannung, Bewegung, Motivation und Konzentration.

### Ausgezeichnete Prävention

Elf Unternehmen können sich bei der Verleihung des Präventionspreises am 8. Dezember in Köln über Preise und Auszeichnungen freuen. Die BG ETEM zeichnet sie für gute Lösungen im Arbeitsschutz aus. Der mit

10.000 Euro dotierte erste Preis geht an die Schäfer Elektronik GmbH aus Achern, die einen Passwortschutz für ihre Kreissägen entwickelt hat. Durch den Passwortschutz wird erreicht, dass ungeschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kreissägen nicht benutzen. Mit einer Laserbereichsmarkierung überzeugte die Nobo Automotiv Systems Germany GmbH aus Überherrn die Jury und gewann den zweiten Preis und 5.000 Euro. Die Westnetz GmbH aus Dortmund hat ein Gerät entwickelt, das Alarm schlägt,



wenn die Tür eines unter Spannung stehenden Mittelspannungsfeldes geöffnet wird. Diese Entwicklung belohnt die Jury mit 3.000 Euro und einem dritten Platz, Insgesamt acht Unternehmen erhalten Auszeichnungen im Wert von je 2.000 Euro.

### BG ETEM verschlankt Verwaltung

Die BG ETEM bekommt zum 1. Juni 2023 eine schlankere Verwaltungsspitze. Die Weichen dafür stellt die Vertreterversammlung der BG ETEM in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2022 in Köln. So wird die Verwaltung der BG ETEM künftig von Jörg Botti als Hauptgeschäftsführer und Marco Wetzel als seinem Stellvertreter geführt. Jörg Botti gehört seit 2018 der Geschäftsführung der BG ETEM an. Er ist derzeit als Mitglied der Geschäftsführung unter anderem für die Bereiche Rehabilitation und IT verantwortlich. Marco Wetzel wechselt von der BG Verkehr zur BG ETEM. Botti und Wetzel treten ihre Ämter zum 1. Juni 2023 an. Bernd Offermanns, Mitglied der Geschäftsführung seit 2012, tritt in den Ruhestand. Er blickt auf eine lange Karriere bei der Gesetzlichen Unfallversicherung zurück.

# Bericht der Selbstverwaltung

● 2022 war wie die Vorjahre ein Jahr der Krisen. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022 bedeutete eine Zeitenwende, politisch wie gesellschaftlich. Die direkten wirtschaftlichen Folgen des Kriegs für Deutschland waren weiter steigende Inflation, hohe Energiekosten und ein deutlich geringeres Wirtschaftswachstum. Weltweit hat der Krieg im ersten Jahr die Weltwirtschaft nach aktuellen Schätzungen mehr als 1,6 Billionen Dollar gekostet. Die menschliche Tragödie ist ungleich größer: zehntausende Tote, zerstörte Städte, mehr als eine Million Flüchtlinge allein in Deutschland. Ihnen zu helfen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Auch viele Mitgliedsbetriebe der BG ETEM leisten ihren Beitrag, um den Geflüchteten konkret beizustehen und sie in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Trotz dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich schwierigen Situation ist es der BG ETEM auch 2022 gelungen, den Beitrag für die Mitgliedsbetriebe stabil zu halten. Der Beitragsfuß beträgt nun 2,86, der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag liegt weiter bei 0,79 Euro je 100 Euro Lohnsumme. Das entlastet die Wirtschaft und ist ein Erfolg für den Stabilitätskurs der BG ETEM.

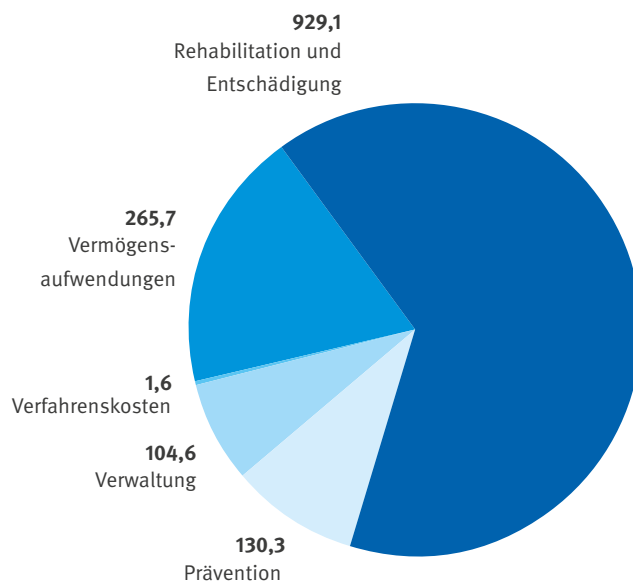
## Arbeits- und Wegeunfälle

2021 war noch durch einen deutlichen Anstieg der Arbeitsunfälle gekennzeichnet, was auch an dem leichten wirtschaftlichen Aufschwung und der damit gestiegenen Arbeitsleistung lag. 2022 erholte sich die Wirtschaft weiter: Das Arbeitsvolumen, also die Gesamtzahl aller geleisteten Stunden, stieg 2022 um 1,4 Prozent auf rund 61 Milliarden Stunden. Im Vergleich zu 2019, vor der Covid-19-Pandemie, lag es aber immer noch um 1,6 Prozent niedriger. Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2022 um 590.000 Personen deutlich gestiegen. Mit einem Jahresdurchschnitt von 45,57 Millionen Erwerbstätigen wurde ein neuer Rekordwert erreicht. Besonders erfreulich: Die Zahl der Arbeitsunfälle stieg im Zuge dieser wirtschaftlichen Erholung nicht weiter an, sondern ist im Vergleich zum Vorjahr sogar gesunken: 2022 wurden 50.084 Versicherte der BG ETEM bei einem Arbeitsunfall so schwer verletzt, dass sie mindestens drei Tage arbeitsunfähig waren – 1.402 beziehungsweise 2,7 Prozent weniger als 2021, und auch deutlich weniger als 2018 und 2019. Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle ist leider leicht gestiegen, von 16 im Jahr 2021 auf 21 im Jahr 2022.

Auch der Verkehr war im Gegensatz zu den Vorjahren nur noch wenig von der Coronapandemie beeinflusst. Die Jahresfahrleistung ist 2022 gegenüber 2021 um circa 4,5 Prozent auf geschätzte 721 Milliarden Kilometer gestiegen. Mehr Verkehr bedeutet aber leider auch mehr Unfälle: Insgesamt registrierte die Polizei im Jahr 2022 rund 2,4 Millionen Unfälle, 4 Prozent mehr als 2021. Die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen verletzt oder getötet wurden, stieg sogar um 11 Prozent auf rund 288.000 Unfälle. Dagegen zeigen die Zahlen der BG ETEM für 2022 erfreulicherweise nur einen leichten Anstieg der Wegeunfälle. Konkret: 2022 gab es 11.460 meldepflichtige Wegeunfälle und damit 2,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Trotz des erneut gestiegenen Verkehrsaufkommens ist auch die Zahl der tödlichen Wegeunfälle fast konstant geblieben: 20 Menschen, einer mehr als 2021, erlitten einen tödlichen Wegeunfall. Im historischen Vergleich ist das immer noch ein extrem niedriger Wert.

## Ausgaben der BG ETEM 2022

gerundet, in Millionen Euro



## Wechsel in der Geschäftsführung

Die Verwaltung der BG ETEM wird verschlankt und ab Juni 2023 von Jörg Botti (Foto) als Hauptgeschäftsführer und Marco Wetzel als seinem Stellvertreter geführt. Jörg Botti gehört bereits seit 2018 der Geschäftsführung der BG ETEM an, Marco Wetzel wechselt von der BG Verkehr zur BG ETEM.

## Vorsitzende und Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2022

### Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung

Karin Jung (für die Gruppe der Versicherten)

Jobst Kleineberg (für die Gruppe der Arbeitgeber)

### Alternierende Vorsitzende des Vorstands

Hans-Peter Kern (für die Gruppe der Versicherten)

Dr. Bernhard Ascherl (für die Gruppe der Arbeitgeber)

### Geschäftsführung

Johannes Tichi, Vorsitzender der Geschäftsführung

Jörg Botti, Mitglied der Geschäftsführung

Bernd Offermanns, Mitglied der Geschäftsführung



## Berufskrankheiten

Die Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit sind erneut gesunken. 2022 waren es insgesamt 5.757 und damit 33 Fälle beziehungsweise 0,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Besonders häufig wurde ein Verdacht auf Lärmschwerhörigkeit angezeigt, hier gab es 1.301 Fälle. Danach kommen Hauterkrankungen mit 969 Fällen sowie asbestbedingter Krebs mit 456 Fällen. Versicherungsrechtlich entschieden wurden 2022 insgesamt 5.282 Verdachtsfälle. Davon bestätigte sich der Verdacht bei 2.381 Fällen, während er sich bei 2.901 Fällen nicht bestätigte. Eine Rente aufgrund ihrer Berufskrankheit bekamen insgesamt 377 Versicherte zugesprochen.

## Betriebe und Versicherte

Die Zahl der beitragspflichtigen Mitgliedsbetriebe der BG ETEM hat 2022 ganz leicht zugenommen – um 2.005 auf jetzt 226.276, ein Zuwachs von 0,9 Prozent. Dagegen gibt es weniger Versicherungsverhältnisse als im Vorjahr: Ihre Zahl sank auf 4.128.618, das sind 187.424 oder 4,3 Prozent weniger als 2021. Der Durchschnittsbeitrag pro 100 Euro Lohnsumme ist 2022 erneut gesunken, um 0,5 Cent auf 0,764 Euro.

## Haushalt

Für das kommende Jahr rechnet die BG ETEM mit Ausgaben in Höhe von 1,568 Milliarden Euro. Somit plant die BG ETEM trotz Inflation und hohen Energiepreisen mit einem nahezu unveränderten Haushaltsansatz. Für die Rehabilitation und die Entschädigung von Verletzten und Erkrankten nach Arbeitsunfällen und bei Berufskrankheiten sind insgesamt knapp eine Milliarde Euro veranschlagt, der weitaus größte Teil der Ausgaben. Weitere 143 Millionen Euro werden in die Prävention investiert. Hinzu kommen Verwaltungskosten, Verfahrenskosten sowie Vermögensaufwendungen.

## BG ETEM bekommt schlankere Verwaltungsspitze

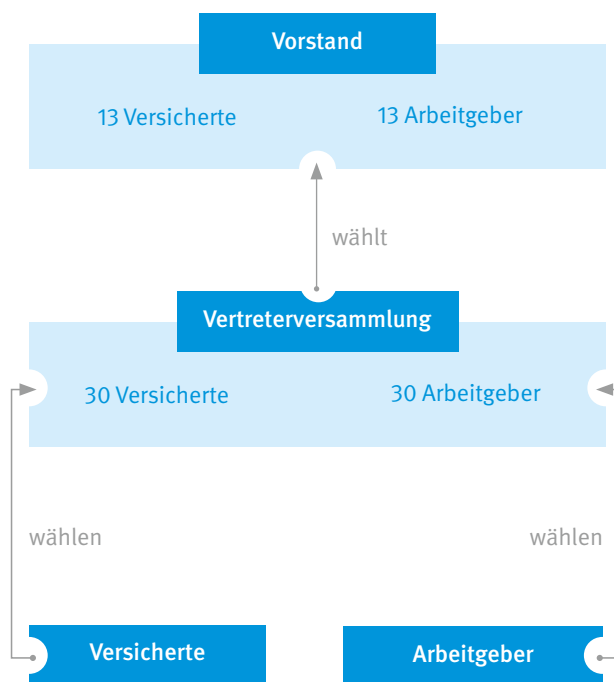
Auf ihrer Sitzung am 9. Dezember 2022 in Köln beschloss die Vertreterversammlung auch, die Verwaltungsspitze der BG ETEM ab Juni 2023 zu verschlanken: Mit Jörg Botti als Hauptgeschäftsführer und Marco Wetzel als seinem Stellvertreter gibt es dann nur noch zwei Geschäftsführer. Jörg Botti gehört seit 2018 der Geschäftsführung der BG ETEM an, Marco Wetzel wechselt von der BG Verkehr zur BG ETEM. Beide haben ihre Ämter zum 1. Juni 2023 angetreten. Bernd Offermanns, Mitglied der Geschäftsführung, trat zum 31.12.2022 in den Ruhestand. Bernd Offermanns gehörte der Geschäftsführung der BG ETEM seit 2012 an und blickt auf eine langjährige Karriere bei der Gesetzlichen Unfallversicherung zurück. Karin Jung, Vorsitzende der Vertreterversammlung, und Hans-Peter Kern, Vorsitzender des Vorstandes, dankten Bernd Offermanns auf der Vertreterversammlung für die geleisteten Dienste.

## Selbstverwaltung

### Ein Stück gelebte Demokratie

Die Berufsgenossenschaften sind selbstverwaltete Körperschaften des öffentlichen Rechts. Ihre Organe, die Vertreterversammlung und der Vorstand, sind je zur Hälfte (paritätisch) mit Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitgebern und Versicherten besetzt. Diese arbeiten ehrenamtlich. In allen wichtigen Fragen müssen sich die Vertreterinnen und Vertreter einigen. Sie entscheiden eigenverantwortlich, die Rechtsaufsicht hat der Staat. Alle sechs Jahre finden Sozialwahlen statt. Arbeitgeber und Versicherte bestimmen dann ihre Mitglieder für die neue Vertreterversammlung. Zurzeit läuft die 12. Wahlperiode, die im Oktober 2023 endet.

Die Vertreterversammlung der BG ETEM besteht aus 60 Personen, 30 Vertreterinnen und Vertretern für die Versicherten und 30 für die Arbeitgeber. Die Vertreterversammlung entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten, zum Beispiel über Satzung, Gefahrarif oder Unfallverhütungsvorschriften. Der Vorsitz in der Vertreterversammlung wechselt im jährlichen Rhythmus (alternierender Vorsitz). Die Vertreterversammlung wählt auch den Vorstand der BG ETEM. Der Vorstand leitet die BG ETEM und vertritt sie nach außen. Er trifft grundlegende strategische Entscheidungen und bereitet die Entscheidungen der Vertreterversammlung vor. Der Vorstand besteht aus 26 Personen und ist ebenfalls paritätisch besetzt, mit 13 Vertreterinnen und Vertretern für die Versicherten und 13 für die Arbeitgeber. Der Vorsitz im Vorstand wechselt im jährlichen Rhythmus. Auf Vorschlag des Vorstands wählt die Vertreterversammlung die Geschäftsführung, die aus drei Mitgliedern besteht.





Der Krieg Russlands gegen die Ukraine führte zu einem massiven Anstieg der Gaspreise, da Deutschland Gas vor allem aus Russland bezog. Um die Versorgung Deutschlands zu sichern, sollen nun mehrere Flüssiggasterminals errichtet werden. 2022 startete das erste in Wilhelmshaven.

# Branchenaussichten

● „Gasknappheit, Ukrainekrieg, Inflation – und auch Corona war nie so ganz weit weg: 2022 war ein Jahr der multiplen Krisen“, so fasst das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) das vergangene Jahr knapp zusammen. Ein weiteres Krisenjahr also, nur mit etwas anderen Themen. Vor allem der seit Februar 2022 andauernde Ukrainekrieg hat enorme Auswirkungen. Was politisch schnell als Zeitenwende bezeichnet wurde, bedeutete auch für die Wirtschaft eine Zeitenwende: nämlich das Ende der günstigen fossilen Energie. Gerade für energieintensive Branchen stellt diese Entwicklung ein großes Problem dar.

## Die vielen Krisen bremsen das Wachstum aus

Ohne Pandemie und Krieg wäre die Wertschöpfung in Deutschland in den Jahren 2020 bis 2022 laut dem IW um insgesamt 420 Milliarden Euro höher ausgefallen. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch das ifo Institut in München, das die wirtschaftlichen Ausfälle für die Jahre 2020 und 2021 auf 330 Milliarden Euro beziffert. „Dies entspricht einem volkswirtschaftlichen Verlust in Höhe von zusammen 10 Prozent der Wirtschaftsleistung des Jahres 2019“, so Timo Wollmershäuser vom ifo Institut.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine allein hat nach Berechnungen des IW die Weltwirtschaft 2022 rund 1,6 Billionen Dollar gekostet. 2023 sei mit Krisenkosten von rund einer Billion Dollar zu rechnen. Vor allem die mit dem Krieg verbundenen Versorgungsprobleme mit Energie und Rohstoffen haben Unternehmen weltweit im vergangenen Jahr unter Druck gesetzt. So wurde die Produktion deutlich teurer, während die Kaufkraft der Verbraucher gleichzeitig sank. Von dem Krieg sind mehrheitlich die fortgeschrittenen Volkswirtschaften betroffen: Auf sie entfielen zwei Drittel der globalen Produktionseinbußen.

Nicht verwunderlich, dass die Stimmung in der Wirtschaft am Jahresende schlecht war: Von 49 vom IW befragten Verbänden beurteilten 39 die aktuelle Lage ihrer Unternehmen schlechter als noch vor einem Jahr. 30 schauten darüber hinaus auch pessimistisch auf 2023 und gingen davon aus, künftig weniger zu produzieren. Nur 13 Branchen planten, mehr zu produzieren. Branchen, die für ihre Produktion viel Energie brauchen, wie die Baustoff- oder Stahlindustrie, zeigten sich besonders pessimistisch. Mit einer deutlichen Verschlechterung rechneten auch Handwerksunternehmen, vor allem wegen der stark gestiegenen Bauzinsen, die wiederum zu einer starken Abnahme der Bautätigkeit geführt haben.

## Wirtschaft nicht so hart getroffen wie befürchtet

Dennoch sind die deutschen Unternehmen insgesamt besser durch das Krisenjahr 2022 gekommen als erwartet. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag laut IW um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau und damit wieder leicht über der Wirtschaftsleistung des Jahres 2019. Ohne die Belastungen durch den Krieg wäre es jedoch wahrscheinlich rund doppelt so hoch gewesen. Im europäischen Vergleich fiel das deutsche Wachstum eher verhalten aus – der gesamte Euroraum legte 2022 um 3,5 Prozent zu.

In einigen Bereichen stehen die Zeichen auch auf Entspannung: So scheinen sich die durch Corona massiv gestörten Lieferketten wie-

der zu normalisieren und auch die Materialknappheit geht zurück. Vergangenheit ist das Problem aber noch nicht: Im Durchschnitt der Industrie berichteten laut ifo Institut im Februar 2023 noch immer rund 45 Prozent der befragten Industriefirmen von materialbedingten Produktionsproblemen – in der Automobil- und Elektroindustrie sowie im Maschinenbau waren es sogar über 70 Prozent.

## Neue Herausforderungen in der Zukunft

Trotzdem blickt die Wirtschaft Anfang 2023 wieder etwas positiver in die Zukunft als Ende des Jahres 2022. Mittelfristig kommen aber neue, große Herausforderungen auf Deutschland zu, warnt das Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel). „Deutschland steht ein schwieriges Jahrzehnt bevor, das mehr als bislang durch Verteilungskonflikte geprägt sein wird“, sagt Stefan Kooths, Konjunkturchef und Vizepräsident. Maßgeblich dafür sei die Alterung der Gesellschaft und damit der Mangel an Arbeitskräften.

Auf dem Arbeitsmarkt wird laut dem IfW Kiel 2024 der Zenit mit 45,9 Millionen Beschäftigten überschritten. Ab dann scheiden mehr Personen aus dem Erwerbsleben aus, als neue hinzukommen. Im Schnitt verliert der deutsche Arbeitsmarkt so fast 200.000 Erwerbspersonen pro Jahr. Obwohl im Projektionszeitraum bis 2027 jährlich rund 350.000 Menschen aus dem Ausland einwandern werden, eine im historischen Vergleich ausgesprochen hohe Zahl, wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter insgesamt schrumpfen.

Auch die Politik kennt diese Zahlen. Viele Unternehmen haben seit langem erhebliche Schwierigkeiten, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Die Zahl der offenen Stellen lag 2022 bei rund 1,98 Millionen, der höchste je gemessene Wert. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil sagt dazu: „Die Sicherung unserer Fachkräftebasis ist eine der größten ökonomischen Aufgaben Deutschlands für die nächsten Jahrzehnte. Wir müssen das Potenzial im Inland besser nutzen, etwa durch mehr Aus- und Weiterbildung und eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren. Zusätzlich werden wir aber auch Fachkräfte aus dem Ausland brauchen.“

Wie wichtig Zuwanderung für den Arbeitsmarkt ist, zeigen auch die aktuellen Zahlen des Bundesministeriums für Arbeit: Im Januar 2023 erreichte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit 34,6 Millionen einen neuen Höchstwert. Dieser Anstieg geht aber ausschließlich auf Beschäftigte mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit zurück. Um die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften zu erleichtern, hat das Bundeskabinett im März 2023 daher einen Gesetzentwurf zur Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes beschlossen.

## Es geht ganz langsam wieder aufwärts

Insgesamt erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ein leichtes Wirtschaftswachstum für 2023. In einer gemeinsamen Erklärung haben sie ihre Prognose für den Anstieg der Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr auf 0,3 Prozent angehoben – im Herbst hatten sie noch mit einem Rückgang um 0,4 Prozent gerechnet. Die Inflation bleibt aber mit 6 Prozent weiter deutlich über dem Ziel von 2 Prozent. Es geht also wieder aufwärts, auch wenn die vielen Krisen längst noch nicht beendet sind.



Rund 18 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland entstehen allein durch das Beheizen und Kühlen von Gebäuden sowie die Warmwasserbereitstellung. Wärmepumpen können helfen, in diesem Bereich viel Energie und damit Emissionen einzusparen. Ab 2024 sollen pro Jahr 500.000 neue Wärmepumpen in Deutschland installiert werden.

## Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)

Die Energiewende war das wichtigste Thema in der Energiewirtschaft, auch im Krisenjahr 2022. Kerstin Andreae, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung, zieht Bilanz: „Das vergangene Jahr war energiewirtschaftlich von drastischen Umwälzungen geprägt. Kriegsbedingt wurden über den Jahresverlauf die russischen Importe von Erdgas und Steinkohle, die zuvor die Hälfte des deutschen Verbrauchs ausmachten, zunehmend eingestellt.“ Um Versorgungsengpässe zu vermeiden, hätten unter anderem Kohlekraftwerke wieder reaktiviert werden müssen. Eine tragfähige Lösung sei das aber auf Dauer nicht: „Umso wichtiger ist es, sich wieder auf den weiteren Aufbau eines zukunftsfähigen Energiesystems auf Basis Erneuerbarer Energien zu fokussieren. Wir müssen parallel zum Krisenmanagement auch Zukunftssicherung betreiben.“

In anderen Bereichen hat die Entwicklung aber weiter Fahrt aufgenommen. So war 2022 im Bereich Elektromobilität ein Rekordjahr – sowohl bei den Zulassungen von E-Fahrzeugen als auch beim Zubau von Ladepunkten und Ladeleistung: Noch nie wurden so viele vollelektrische Autos zugelassen und noch nie so viele Ultra-Schnellladepunkte gebaut. Die Ultra-Schnellladepunkte mit einer Ladeleistung von über 150 kW haben um 80 Prozent zugelegt: von 3.851 auf 7.037 Ladepunkte. Seit 2019 hat sich die Ladeleistung bei Fahrzeugen und Ladesäulen verdreifacht. Damit können pro Tag deutlich mehr Fahrzeuge an einer Ladesäule laden.

Auch im Bereich der Wohnungswirtschaft veränderte sich viel: Mit dem im März 2023 beschlossenen neuen Gebäudeenergiegesetz wurde der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen und bei der Warmwasserbereitung gesetzlich verankert. Kerstin Andreae begrüßt das neue Gebäudeenergiegesetz: „Die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebäudesektor sind viel zu hoch. In kaum einem anderen Sektor müssen mehr Emissionen in kurzer Zeit gesenkt werden. Daher sind alle Maßnahmen notwendig, um Klimaneutralität in der Wärmeversorgung zu erreichen.“

## Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V. (textil+mode)

Inflation, steigende Energiepreise, gestörte Lieferketten: Die wirtschaftlichen Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine haben die deutsche Textil- und Modeindustrie ausgebremst bei dem Versuch, die Verluste der Coronajahre wieder aufzuholen. So befindet sich auch die deutsche Bekleidungsindustrie trotz erheblicher Aufhol-Anstrengungen noch nicht wieder auf dem Vor-Coronaniveau. Die Hersteller von Spezialtextilien, sogenannter technischer Textilien, haben bei den Umsätzen zwar das Vorkrisenniveau von 2019 wieder erreicht. Allerdings belasten die hohen Energiepreise und die inflationsbedingten Mehrkosten das Geschäft – mit stark negativen Folgen für die Ertragslage und die Beschäftigung in den Unternehmen. Die Beschäftigung liegt mehr als zehn Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Entsprechend pessimistisch bewerten die Unternehmerinnen und Unternehmer die Geschäftserwartungen für das Jahr 2023.



Die hohen Energiepreise setzen die deutschen Hersteller von technischen Textilien unter Druck.

Die Branche startete unter unterschiedlichen Vorzeichen in das neue Jahr. Während Textilunternehmen eher rückläufige Entwick-

lungen verzeichnen, entwickeln sich die Zahlen bei Bekleidung mit positiven Vorzeichen, sowohl bei Umsatz als auch bei der Beschäftigung. Auch die kurzfristigen Erwartungen sind bei Bekleidung klar optimistischer, sodass diese gespaltene Entwicklung vorerst Bestand haben wird.

Besonders bei den Herstellern von Spezialtextilien trübt sich die Stimmung mit Blick auf die Energiepreise ein. Die Teuerungen lassen sich nicht am Markt erwirtschaften. 40 Prozent der Umsätze macht die Branche im Export und muss sich deshalb mit ihren internationalen Wettbewerbern messen. Auch bei den Bekleidungs- und Modeunternehmen drücken die hohe Inflation und die weltweiten Konsumerwartungen auf die Stimmung. Die Modebranche steuert auf einen globalen Abschwung zu, das prognostizieren zumindest die Unternehmensberatung McKinsey & Company und der Branchen-Informationsdienst Business of Fashion“ in ihrer Studie „The State of Fashion 2023“.

---

## Deutscher Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik e. V. (SPECTARIS)

Von Krise keine Spur: Die Analysen-, Bio- und Labortechnik setzte ihren Erfolgskurs auch 2022 fort. Die Branche erwirtschaftete im



Die Analysen-, Bio- und Labortechnik kann zufrieden auf ein Rekordjahr zurückblicken.

Jahr 2022 erstmals einen Umsatz von über elf Milliarden Euro. Exakt waren es 11,68 Milliarden Euro, das entspricht einem Wachstum von 7,4 Prozent. 5,3 Milliarden Euro konnten durch das Inlandsgeschäft erzielt werden (plus neun Prozent). Im Ausland wurden 6,4 Milliarden Euro erwirtschaftet (plus sechs Prozent). Die wichtigsten Exportmärkte sind China, die USA, Frankreich, Großbritannien und Italien. Während die drei erstgenannten Länder Exportzuwächse verzeichneten, die USA sogar im zweistelligen Bereich, mussten Großbritannien und Italien leichte Rückgänge hinnehmen. Die Zahl der Beschäftigten in den rund 330 Betrieben stieg auf rund 53.000,

ein Plus von fünf Prozent. Auch die Aussichten für das Jahr 2023 sind überwiegend positiv. So rechnet SPECTARIS für das laufende Jahr mit einem Umsatzplus von knapp 7 Prozent auf dann rund 12,5 Milliarden Euro.

Ähnlich gute Nachrichten kommen von den rund 1.000 deutschen Photonikherstellern, die an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen

**„Diese erfreuliche Entwicklung stellt für viele Unternehmen inzwischen eine enorme Herausforderung dar, da die Wachstumspotenziale mangels ausreichender Fachkräfte schon heute nicht mehr voll erschlossen werden können.“**

*Dr. Bernhard Ohnesorge, Vorsitzender der Photonik bei SPECTARIS*

konnten und erneut zweistellig wuchsen. So konnte der Gesamtumsatz im Vergleich zu 2021 um mehr als 18 Prozent gesteigert werden. Das entspricht einem Wert von 56 Milliarden Euro, ein Rekordumsatz für die Branche. Getragen wurde das Ergebnis dabei gleichermaßen von einem starken Inlands- und Auslandsgeschäft mit einem Plus von jeweils rund 18 Prozent. Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Preise relativiert sich das Ergebnis etwas, kann aber dennoch als Erfolg gewertet werden. Als Treiber neuer innovativer Bereiche innerhalb ihrer Anwendungsmärkte profitiert die Photonik von deren überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten.

Ein weiterer Grund für den starken Anstieg war das erneut positive US-Geschäft. Die deutschen Photonikexporte in das zweitwichtigste Zielland der Branche legten 2022 um rund 23 Prozent zu. Die Firmen profitierten dabei unter anderem vom schwachen Euro und den US-Konjunkturprogrammen. Die große Bedeutung des internationalen Geschäfts zeigt sich in der unverändert hohen Exportquote von 73 Prozent: 40,7 Milliarden Euro Umsatz wurden im Ausland erzielt. Ausgehend von den amtlichen Außenhandelszahlen ist China das mit Abstand wichtigste Zielland der deutschen Photonik, gefolgt von den USA und Japan. Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung stieg die Zahl der Beschäftigten zum zweiten Mal in Folge um neun Prozent auf jetzt 191.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch die deutschen Hersteller von Augenoptik und Consumer Optics konnten ihren Umsatz 2022 ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen um 2,5 Prozent auf 4,87 Milliarden Euro steigern. Das Inlandsgeschäft lag mit einem Wert von 2,42 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau. Ebenfalls unverändert bleibt die Beschäftigtenzahl mit 20.600 Mitarbeitern. Das internationale Geschäft legte hingegen um rund fünf Prozent zu, der Auslandsumsatz kletterte damit auf 2,45 Milliarden Euro.

---

## Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e. V. (Gesamtmetall)

Die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie lag 2022 nur um 1,8 Prozent über dem Vorjahr. Die Erholung reichte erneut nicht aus, um die Rückgänge in den Jahren 2019 und 2020 – Industrierezession und Coronapandemie – auszugleichen. Im Jahresdurchschnitt lag das Produktionsniveau um 9 Prozent unter dem Stand des Vorkrisenniveaus von 2018.

„Der Krieg in der Ukraine und die Energiekrise bremsen die Erholung in der M+E-Industrie weiter aus. Infolge von anhaltenden Lieferengpässen und Kostenexplosionen musste die Produktion zum Teil gedrosselt werden. Erst im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2022 stabilisierte sich die Lage etwas, was im gesamten Jahr ein leichtes Produktionsplus ermöglichte“, zog Gesamtmetall-Chefvolkswirt Lars Kroemer Bilanz. Die Entwicklung wurde durch Engpässe und Kostenexplosionen im Einkauf belastet. Im Jahresmittel waren 89 Prozent der M+E-Firmen von Produktionsbehinderungen betroffen. Neben fehlendem Material (77 Prozent) waren die M+E-Unternehmen von Fachkräftengpässen (42 Prozent) beeinträchtigt. Gleichzeitig stiegen die Kosten oftmals schneller als die Erlöse, was die finanziellen Möglichkeiten für Investitionen und Innovationen weiter einschränkte. So erhöhten sich die Preise für Vorleistungsgüter im Jahresdurchschnitt um 19 Prozent, die Stromkosten stiegen um 94 Prozent und die Gaspreise um 185 Prozent.

---

## Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH)

Die rund 50.000 elektrohandwerklichen Betriebe in Deutschland bringen die Energiewende mit ihren fast 530.000 Beschäftigten tatkräftig nach vorne. Sie unterstützen die Umstellung auf Erneuerbare Energien vor allem mit der Installation CO<sub>2</sub>-neutraler Technologien, allen voran Photovoltaik, Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und Wärmepumpen. In allen drei Zukunftsbereichen stieg die Nachfrage 2022 im Zuge der Energiekrise rasant an.

So waren e-handwerkliche Betriebe 2022 an der Installation von über 220.000 Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) beteiligt. Das entspricht einem Anteil von 59 Prozent der 375.000 in dem Jahr installierten PV-Anlagen. Von den 2022 installierten 7,3 Gigawatt PV-Leistung entfallen 3,87 Gigawatt und damit mehr als die Hälfte der installierten PV-Leistung auf Anlagen, an deren Installation e-handwerkliche Betriebe beteiligt waren. Dank der neuen PV-Anlagen konnten circa 2 bis 2,5 Millionen Tonnen Treibhausgas eingespart werden.

Auch die Installation von Ladeinfrastruktur für Elektromobilität stellt schon seit Jahren ein wichtiges Geschäftsfeld für die E-Handwerke dar. 85 Prozent der Betriebe sind hier bereits tätig. 2022 unterstützten die E-Handwerke den Boom der E-Mobilität, indem sie rund 510.000 Ladestationen mit 600.000 Ladepunkten installierten. Mit diesem Rückenwind war 2022 nicht nur durch ein beachtliches Umsatzplus gekennzeichnet, sondern auch durch einen deutlichen Anstieg bei der Beschäftigtenzahl.

Beim Nachwuchs zeigt sich nun ebenfalls wieder eine erfreuliche Entwicklung – es traten deutlich mehr junge Menschen als im Vorcoronajahr 2019 eine Ausbildung an. Das Wachstum stimmt nicht nur vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, der zunehmenden Akademisierung und des wachsenden Fachkräftebedarfs optimistisch.

---

## Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI)

Gute Nachrichten kommen auch aus der deutschen Elektro- und Digitalindustrie. 2022 sammelte die Branche 10 Prozent mehr neue Aufträge ein als 2021. Der Wert der Inlandsorders zog um 9 Prozent an, Auslandskunden orderten insgesamt 10,8 Prozent mehr. Die Bestellungen aus der Eurozone wuchsen um 16,1 Prozent, wohingegen das Plus bei den Aufträgen aus dem nicht zum gemeinsamen Währungsraum gehörenden Ausland mit 8,1 Prozent nur halb so hoch ausfiel. Die preisbereinigte Produktion elektrotechnischer und elektronischer

**„Seit zwei Jahren beobachten wir,  
dass unsere Branche sich  
dynamischer als das verarbeitende  
Gewerbe im Durchschnitt entwickelt.“**

*Dr. Gunther Kegel, Präsident ZVEI*

Güter übertrag ihr Vorjahresniveau um 2 Prozent. Insgesamt erzielte sie damit ein Plus von 3,4 Prozent.

„Im gesamten vergangenen Jahr belief sich der aggregierte Branchenumsatz damit auf einen neuen Rekordwert von 224,6 Milliarden Euro“, sagte ZVEI-Chefvolkswirt Dr. Andreas Gontermann. „Dabei wurde das Vorjahreslevel um 12 Prozent übertroffen.“

Gute Kennzahlen weist die deutsche Elektro- und Digitalindustrie auch für die ersten beiden Monate des Jahres 2023 aus. Die preisbereinigte, reale Produktion zog um 6 Prozent an, der Auftragsbestand bleibt mit fünfeinhalb Produktionsmonaten weiterhin auf sehr ho-



Auch der Nachwuchs begeistert sich – wie hier auf der IFA 2022 – für die digitale Welt des ZVEI.

hem Niveau. Die starken beiden Anfangsmonate haben den ZVEI bewogen, trotz eines herausfordernden makroökonomischen sowie geopolitischen Umfeldes seine Jahresprognose der realen Produktion von 0 auf nunmehr 1 bis 2 Prozent zu erhöhen.

„Besonders erfreulich ist der anhaltende Beschäftigungsaufbau“, so ZVEI-Präsident Dr. Gunther Kegel auf der Eröffnungspressekonferenz zur Hannover Messe. Erstmals seit einem Vierteljahrhundert weist die Branche allein in Deutschland wieder mehr als 900.000 Beschäftigte aus. Die anhaltend positive Entwicklung stellt der Verband der Elektro- und Digitalindustrie in den Kontext der beiden Megatrends Elektrifizierung und Digitalisierung. Dies habe zweifelsfrei mit dem Umbau zu einer klimaneutralen Industriegesellschaft zu tun.

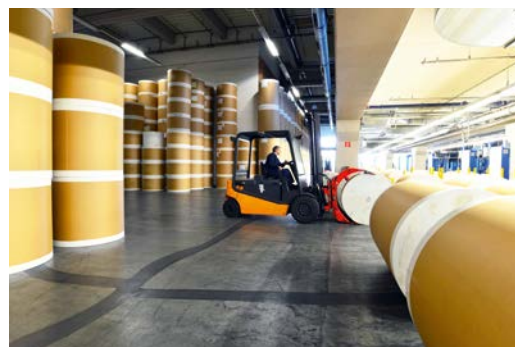
## Bundesverband Druck und Medien (bvdM)

Die gegenwärtigen Herausforderungen für die Druck- und Medienbranche sind gewaltig. Viele Branchenunternehmen hatten in den vergangenen Jahren sehr hart zu kämpfen, mussten teilweise ihre Produktion umstellen, sich neu ausrichten. Die bereits im Jahr 2021 vorherrschenden Kostenbelastungen für Druck- und Medienbetriebe hielten auch 2022 weiter an. Anfang des Jahres 2022 kämpften die Unternehmen der Druck- und Medienindustrie noch mit den teils erheblichen Nachwirkungen der Coronakrise. Die in deren Folge

auftretenden Lieferengpässe und eklatanten Anstiege der Druckpapierpreise sorgten zwar grundsätzlich für eine angespannte Lage in der Branche, anfänglich wurden diese jedoch noch durch eine vergleichsweise gute Auftragslage im ersten Quartal etwas kompensiert. Mit Ausbruch des Ukrainekrieges und dem daraus resultierenden graduellen Durchschlagen der Energiemarktverwerfungen auf die Kostenpositionen der Druck- und Medienunternehmen sowie mit der Abkühlung der Gesamtkonjunktur trübte sich die Geschäftslage vieler Unternehmen sichtlich ein. Dementsprechend sind für das Jahr 2022 überwiegend rückläufige Gewinne bei den Unternehmen der Druck- und Medienindustrie zu erwarten.

Die zunehmende Verschärfung des wirtschaftlichen Umfelds im Jahr 2022 ging auch an den Beschäftigtenzahlen der Unternehmen nicht spurlos vorbei. So zeigen die Unternehmenserwartungen, dass im Jahr 2022 erneut mit einem Nettopersonalabbau zu rechnen ist. Insgesamt rechnete ein Anteil von 35 Prozent der Unternehmen mit einer Reduktion des Personalbestandes.

Etwas besser sah die Lage Anfang 2023 aus. Im März 2023 bewerteten die vom ifo Institut befragten Entscheider der Druck- und Medienunternehmen ihre aktuelle Geschäftslage zwar etwas schlechter als



Auch 2023 wird kein leichtes Jahr für die deutsche Druckindustrie werden.

im Vormonat. Insgesamt gab es aber positive Erwartungen für 2023. Die Werte für das Geschäftsklima nahmen daher deutlich stärker zu. Die Ausprägungen der aktuellen und erwarteten Geschäftslage bestimmen die Entwicklung des Geschäftsklimas, das einen guten Vorlaufindikator für die Produktionsentwicklung der Druck- und Medienindustrie darstellt.

Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftslage verbesserten sich die Erwartungen der Unternehmen in der Druck- und Medienbranche im März so auch deutlich. Mit saisonbereinigt 97,4 Punkten lag der Index rund 8,7 Prozent über dem Vormonatsniveau. Eine leichte Verbesserung zeigt sich auch in den Erwartungen für die Produktionspläne der nächsten 3 Monate. Rund 26 Prozent der Befragten gehen von einer voraussichtlichen Steigerung der Produktionstätigkeit aus, während 53 Prozent eine gleichbleibende und 21,4 eine Abnahme der Produktionstätigkeit erwarten. Im Saldo ist der positive Wert von rund 4 Prozentpunkten damit der höchste Wert, der seit Februar 2022 verzeichnet werden konnte.







# In luftiger Höhe

## Farbe auf den Vogel bringen

Ein großes Flugzeug wie die A380 zu lackieren, ist aufwendig. Denn die einzelnen Teile wie Rumpf oder Flügel werden nicht vorlackiert, sondern das Flugzeug wird als Ganzes mit Schutz und Farbe versehen. Ein Teil dieser Arbeit lässt sich nicht vom Boden aus erledigen – wenn sie auf den Flügeln arbeiten, befinden sich die Lackierer und Lackiererinnen in circa sechs Meter Höhe.

● Die A380 von Airbus ist das größte und schwerste Passagierflugzeug der Welt – 73 Meter lang, 24 Meter hoch und mit einer Kapazität von bis zu 853 Passagieren. Ein Flugzeug der Superlative und ein deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt: Gebaut wurde die inzwischen eingestellte A380 in der Airbus-Zentrale im französischen Toulouse, Kabinenausrüstung und Lackierung fanden im deutschen Werk in Hamburg-Finkenwerder statt.

### **Arbeiten in mehreren Metern Höhe**

„In unseren Lackierhallen machen wir aus den Flugzeugen etwas Schönes“, beschreibt Ralph Maurer, Leiter Lackierung bei Airbus in Hamburg-Finkenwerder, seine Arbeit. „Aber eine so große Maschine zu lackieren, ist komplexer, als viele denken!“ Bis ein Flugzeug fertig ist, müssen viele verschiedene Schichten aufgebracht werden, stets arbeiten mehrere Menschen gleichzeitig am Flugzeug. Im Airbus-Werk in Hamburg-Finkenwerder wird daher im durchgängigen Schichtbetrieb gearbeitet, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche.

Besonders wichtig für Airbus: das Einhalten aller Sicherheitsvorschriften. „Wir wissen, dass unser Job gefährlich ist“, sagt Ralph Maurer, „beim Lackieren arbei-

tet man immer mit vielen Gefahrstoffen. Und bei uns kommt natürlich zusätzlich der Aspekt der Höhe dazu.“ Denn ein Riesenflieger wie die A380 lässt sich nicht allein vom Boden aus lackieren. Ein Teil der Arbeit muss von den Lackiererinnen und Lackierern auf dem Flugzeug selbst erledigt werden. Arbeiten sie zum Beispiel auf den Flügeln, befinden sie sich sechs Meter über dem Boden.

Dass es dabei bislang zu keinen schweren Unfällen kam, hat auch etwas mit der Sicherheitskultur bei Airbus zu tun. Denn das Unternehmen gibt seinen Mitarbeitenden regelmäßig Sicherheitstrainings, damit sie die Risiken ihrer Arbeit genau kennen und sich davor schützen können. Ralph Maurer selbst hat sich null Arbeitsunfälle in seinem Bereich als Ziel gesetzt. „Dafür reicht es aber nicht, dass ich daran glaube, dass das möglich ist“, sagt er, „die anderen müssen auch daran glauben.“

### **Neue Methoden für die Unterweisung**

Deshalb war er sofort begeistert, als die BG ETEM den Vorschlag machte, eine Sicherheitsunterweisung mit Virtual Reality (VR, siehe Kasten) anzubieten. Thema: Lackierarbeiten auf einem Flugzeugflügel. Denn aus



**„Das Projekt bei Airbus hat gezeigt: Virtual Reality kann Sicherheitsunterweisungen sehr bereichern. Jetzt geht es im nächsten Schritt um die Frage, wie man diese Methode möglichst vielen Betrieben zur Verfügung stellen kann.“**

*Torsten Wagner,*  
Projektverantwortlicher für die BG ETEM

eigener Erfahrung wusste Ralph Maurer, dass es nicht einfach ist, erfahrene Mitarbeitende immer wieder aufs Neue für Arbeitssicherheit zu begeistern. Häufig schätzen diese wegen ihrer Routine die Risiken der Arbeit geringer ein, als sie tatsächlich sind. Von dem Einsatz von VR erhoffte er sich vor allem einen neuen Ansatz für die Vermittlung des Themas.

Die Motivation auf Seiten der BG ETEM war ähnlich: „Ziel war es, Erfahrungen mit Virtual Reality als Schulungsmethode zu sammeln und zu testen, ob der Einsatz dieser neuen Technik einen Mehrwert für die Arbeitssicherheit bringt“, erklärt Torsten Wagner, der das Projekt auf Seiten der BG ETEM koordinierte. Dafür holte sich die BG ETEM Unterstützung: Robin Grießel und Dr. Stephanie Griemsmann vom Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) übernahmen Programmierung und Evaluation.

### Sicherheit spielerisch vermitteln

Für Airbus entwickelte das IFA ein VR-Sicherheitstraining mit drei Szenarien – Überprüfung der persönlichen Schutzausrüstung, Bedienen der Teleplattform sowie Arbeiten auf dem Flügel. Der Vorteil von VR: Obwohl die gezeigte Situation nicht echt ist, fühlt sie sich so an. Das hinterlässt meist einen bleibenden Eindruck. „Man weiß, dass man gerade eine VR-Brille auf der Nase hat. Aber wenn man an der Flügelkante steht, geht man trotzdem unwillkürlich einen Schritt zurück“, beschreibt Ralph Maurer dieses Gefühl.

Herunterfallen konnte man in der Simulation übrigens nicht, auch wenn sich Ralph Maurer das gewünscht hat. Der Grund: Stürzt man in einem VR-Szenario, kann das dazu führen, dass man auch in der Wirklichkeit stürzt und sich dabei verletzt. Keine gute Voraussetzung für ein Sicherheitstraining, das gerade vor den Gefahren eines Sturzes warnen soll. Stattdessen wurde der Sturz eines Dummies vom Flügel mit einer Hochgeschwindigkeitskamera gefilmt und als Teil des Trainings gezeigt.

Im Anschluss an das Training wurden die Mitarbeitenden zu ihren Erfahrungen befragt. Das Feedback war durchweg positiv. Die meisten wünschten sich auch weitere Trainings dieser Art. Deshalb lautet das Fazit von IFA und BG ETEM: VR-Trainings können eine wertvolle Ergänzung für Sicherheitsunterweisungen sein, vor allem, weil man mit ihnen sicheres Verhalten gefahrlos einüben kann.

### Eine Methode mit Zukunft

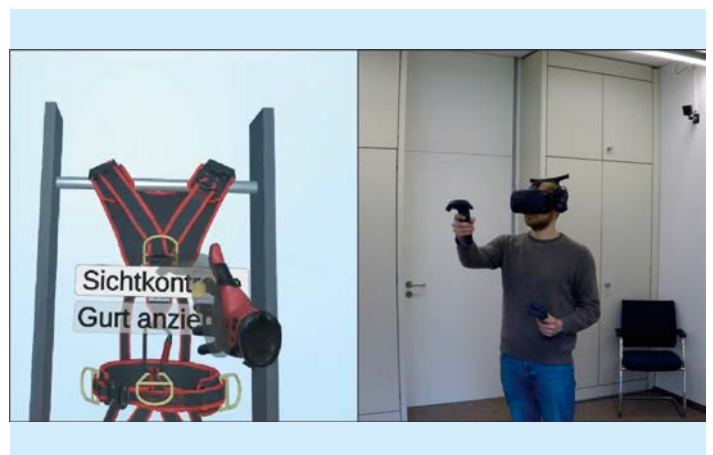
Auch Ralph Maurer ist sehr zufrieden. „Uns ist es gelungen, ein ernstes Thema so zu transportieren, dass die Mitarbeitenden wirklich etwas mitnehmen können“, sagt er. „Die Technologie hat dabei geholfen, die Informationen effektiv zu vermitteln. Und dann lohnt sich auch der Aufwand.“

## Virtual Reality

### Eintauchen in Computerwelten

Virtuelle Realität (VR) ist eine computergenerierte Simulation einer dreidimensionalen Umgebung, die von einer Person über ein Headset oder ein ähnliches Gerät erlebt werden kann. Leistungsfähige Systeme sind heute für wenige hundert Euro erhältlich. Nutzende schätzen vor allem den immersiven Charakter, also das Gefühl, dass sie sich tatsächlich in der simulierten Umgebung befinden. Dieses Gefühl der Präsenz kann so stark sein, dass sie körperliche Reaktionen wie eine erhöhte Herzfrequenz oder Schweißausbrüche verspüren. Für einige Menschen sind diese Systeme deshalb nicht oder nur bedingt geeignet: So wie manche Menschen seekrank werden, leiden manche Personen in VR unter Cybersickness.

Mit Hilfe von Controllern, Gesten oder sogar eigenen Körperbewegungen kann man mit der virtuellen Umgebung interagieren. Je nach Inhalt und Kontext des VR-Erlebnisses können Nutzende eine Reihe von Emotionen erleben, von Aufregung und Neugier bis hin zu Furcht und Angst.



### Ein eindrückliches Erlebnis

Im Airbus-Projekt wurde das Sicherheitstraining mit drei verschiedenen Virtual-Reality-Szenarien durchgeführt und dann ausgewertet.



## Ausgezeichnete Konzepte für mehr Sicherheit

Elf Unternehmen konnten sich bei der Preisverleihung des Präventionspreises 2022 über eine Auszeichnung freuen. Die BG ETEM vergibt die Auszeichnungen alle zwei Jahre für besonders gute Lösungen im Arbeitsschutz. Überreicht wurden die Trophäen und Urkunden im Rahmen einer Abendveranstaltung am 13. Dezember in Köln. Prämiert wurden dabei sowohl technische Verbesserungen wie auch organisatorische Maßnahmen. Auch ein Podcast und ein Quiz schafften es auf das Siebertreppchen. „Gemeinsam ist allen Preisträgern, dass sie im Arbeitsschutz deutlich mehr gemacht haben, als der Gesetzgeber fordert“, lobte Johannes Tichi, Vorsitzender der Geschäftsführung der BG ETEM, die elf ausgezeichneten Unternehmen.

Der mit 10.000 Euro dotierte erste Preis ging an die **Schäfer Elektronik GmbH** aus Achern, die einen Passwortschutz für ihre Kreissägen entwickelt hat. Dadurch wird erreicht, dass ungeschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kreissägen nicht benutzen können. Mit einer Laser-Bereichsmarkierung überzeugte die **Nobo Automotive Systems Germany GmbH** aus Überherrn die Jury. Transportiert ein

# Präventionspreis BG ETEM

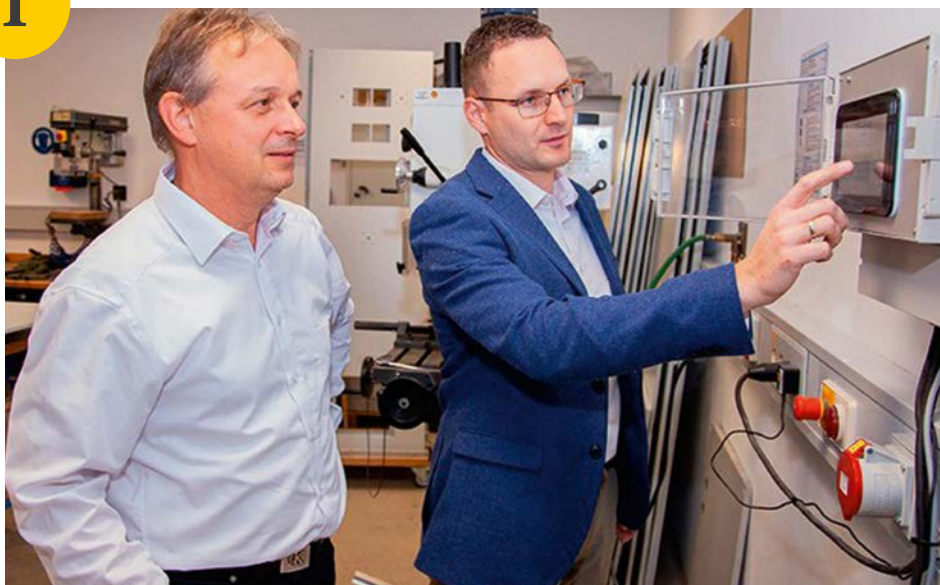


Kran schwere Lasten, wird eine rotblinkende Markierung auf dem Boden aktiviert und warnt Beschäftigte. Der Jury war das einen zweiten Platz in Höhe von 5.000 Euro wert. In Umspannwerken gibt es häufig eine Vielzahl an Mittelspannungsfeldern. Die **Westnetz GmbH** aus Dortmund hat ein Gerät entwickelt, das Alarm schlägt, wenn die Tür eines unter Spannung stehenden Mittelspannungsfeldes geöffnet wird. Diese Entwicklung belohnte die Jury mit 3.000 Euro und dem dritten Platz. Darüber hinaus erhielten acht Unternehmen Auszeichnungen im Wert von jeweils 2.000 Euro. Außerdem bekamen alle Beschäftigten, die an der eingereichten Maßnahme in der Praxis beteiligt waren, 500 Euro. Ab fünf Beteiligten gab es eine Teamprämie von 2.000 Euro.

Der Präventionspreis der BG ETEM wird seit 2008 alle 2 Jahre vergeben. Mit dem Preis zeichnet die BG ETEM Maßnahmen und Projekte aus, die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit voranbringen. Bei der achten Runde im Jahr 2022 beteiligten sich 85 Unternehmen mit Einreichungen. Für die nächste Runde können sich Mitgliedsunternehmen der BG ETEM ab sofort bewerben.

# Preisträger

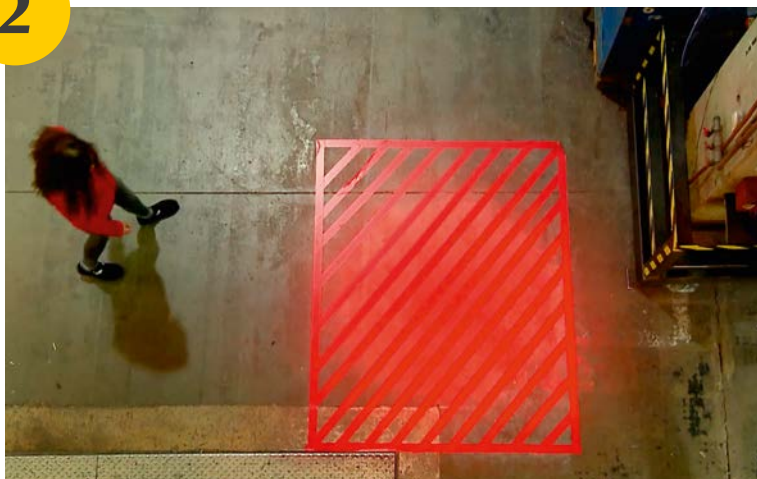
1



Präventionspreis

BG ETEM

2



3



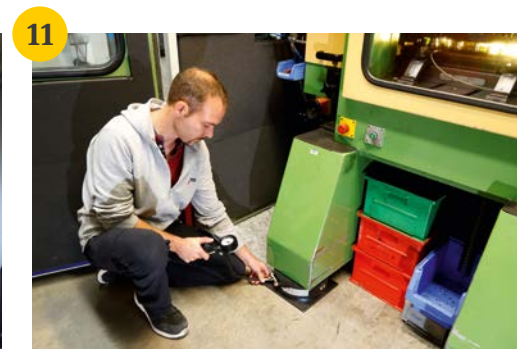
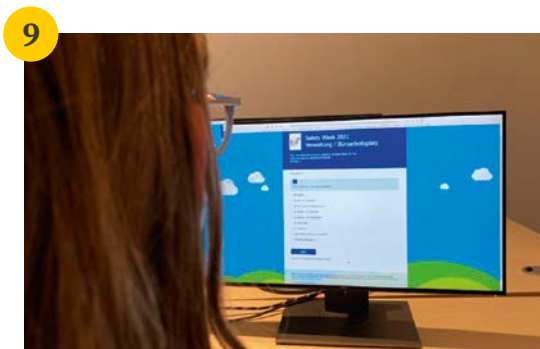
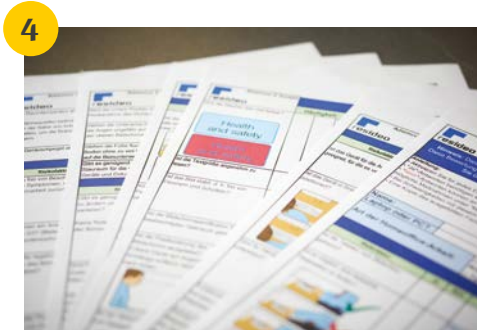
**1 Schäfer Elektronik GmbH, Achern: passwortgeschützte Kreissägenutzung** Durch einen Passwortschutz wird verhindert, dass ungeschulte Personen an der Kreissäge arbeiten. Die Nutzungsberechtigung erlischt ein Jahr nach der Arbeitssicherheitsschulung. So werden Beschäftigte immer aufs Neue sensibilisiert.

**2 Nobo Automotive Systems Germany GmbH, Überherrn: Laser-Bereichsmarkierung unter einem Deckenkran** Bei aktiver schwebender Last unter der Hebeeinrichtung zur Beschickung einer Maschine kann der bedienende Mitarbeiter Vorgänge unter der Last nicht mehr sehen. Die Bodenmarkierung hielt Mitarbeitende nicht zuverlässig ab, in den Gefahrenbereich einzutreten. Eine automatisch rot blinkende Markierung auf dem Boden unter der

Hebelast konnte das Risiko reduzieren. Diese blinkende Markierung hat eine wesentlich größere Warnwirkung als eine Bodenmarkierung. Das Unfallrisiko sinkt dadurch erheblich.

**3 Westnetz GmbH, Dortmund: Voltector** In Umspannanlagen gibt es häufig eine Vielzahl an Mittelspannungsfeldern, die alle ähnlich aussehen. Verwechslungen sind nicht komplett auszuschließen. Bei Arbeiten im elektrischen Verteilnetz kam es in der Vergangenheit zu Unfällen, bei denen vermeintlich von einem spannungsfreien Zustand ausgegangen wurde. Mit dem Voltector wurde ein Warnsystem entwickelt, das bereits in mehreren Umspannanlagen eingebaut wurde. Dieses System warnt, wenn die Tür eines unter Spannung stehenden Mittelspannungsfeldes geöffnet wird.

# Auszeichnungen



- 4** Ademco 2 GmbH, Lotte: Checkliste Homeoffice **5** Berliner Wasserbetriebe: Schachteinlauftonne **6** Bosch Sicherheitssysteme Montage und Service GmbH, Arnstadt: Sicherheitspodcast AsiPo **7** BSH Hausgeräte GmbH, Traunreut: Sicherheitsimpuls **8** J.H. Ziegler GmbH, Achern: Variables Förderband zur Beladung **9** Omexom GA Nord GmbH, Magdeburg: Quiz zu Arbeitssicherheitsfragen **10** Siemens AG Frankfurt am Main, Schaltanlagenwerk: Gefahrensymbol als Projektion **11** WERMA Signaltechnik GmbH & Co. KG, Rietheim-Weilheim: Lärm- und Schwingungsreduktion

Informationen zu den einzelnen Beiträgen sowie zur Bewerbung für den Präventionspreis 2024 gibt es unter:

[www.bgetem.de/praeventionspreis](http://www.bgetem.de/praeventionspreis), Webcode: 21955894

# Mehr Sicherheit dank Aha-Effekt

Gewohnheiten steuern uns durch den Arbeitsalltag. Nicht alle sorgen für mehr Sicherheit. Ein bewusster Blick kann das ändern. Unternehmen und Beschäftigte erhalten bis 2025 zu drei Schwerpunkten *besonders intensiv Unterstützung*.





● „Die Schultern tun mir so weh, dass ich ab mittwochs Schmerztabletten nehme. Und am Wochenende muss ich mich schonen, sonst könnte ich am Montag nicht arbeiten gehen. “Als die Wäschereimitarbeiterin das berichtet habe, sei sie schockiert gewesen, erinnert sich Dr. Sylvia Hubalek, Aufsichtsperson und Präventionsexpertin für Ergonomie bei der BG ETEM. „Und zwar aus zwei Gründen: weil dem Chef das Problem nicht bewusst war. Und weil es ganz einfache Möglichkeiten gab, den Arbeitsplatz ergonomisch so umzugestalten, dass die Gelenke der Frau weniger belastet werden.“

Gewohnheiten anschauen, Bewusstsein schärfen und Mut machen, über Probleme zu sprechen – das sind für Sylvia Hubalek die Hebel, um den Arbeitsschutz in Unternehmen voranzubringen. „In Seminaren, beim Ortsbesuch mit dem Schulungswagen oder mit unseren Selbstbewertungstools fordern wir die Mitarbeitenden auch auf, den Blickwinkel zu wechseln. Dann spielt ein Kollege oder eine Kollegin aus einem anderen Bereich die Bewegungsabläufe mal durch. Da kommen oft schnell tolle Verbesserungsvorschläge.“

Hilfe zur Selbsthilfe zu geben ist ein wichtiges Mittel, um die Arbeitssicherheit in Betrieben zu erhöhen und berufsbedingte Erkrankungen zu verhindern. Das gilt nicht nur für Muskel-Skelett-Belastungen, einem von drei Bereichen, denen die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) von 2021 bis 2025 besondere Aufmerksamkeit widmet (siehe Kasten auf Seite 27). Die beiden anderen sind Psyche und der sichere Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen.

### **Berufsbedingten Krebs verhindern**

„Krebserkrankungen verursachen großes Leid bei Betroffenen und ihren Familien“, sagt Dr. Lothar Neumeister vom Fachkompetenzcenter Gefahrstoffe der BG ETEM. Denn sie beeinträchtigen massiv die Lebensqualität der Erkrankten und verkürzen ihre Lebenszeit. Mit 150 bis 200 Millionen Euro pro Jahr machen Leistungen durch berufsbedingten Krebs zudem einen beachtlichen Kostenblock für die BG ETEM aus. Da die Erkrankung häufig erst Jahrzehnte nach Exposition mit einem krebserzeugenden Stoff auftritt und sich die Betroffenen dann meist schon im Ruhestand befinden, sei vielen Berufstätigen die Gefahr zu wenig bewusst, so Lothar Neumeister. „Asbest zum Beispiel ist zwar seit langem verboten, aber Elektriker, die in einem Altbau Schlitz fräsen, dürfen nicht vergessen, dass der Putz asbesthaltig sein kann und sie Atemschutz und Schutzkleidung tragen müssen.“

Die Handlungshilfen sollen den Arbeitsschutz von Elektrikern, Zahntechnikern oder Galvanisierern beim Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen voranbringen. Betrieben können sie Gewissheit geben, dass sie die gesetzlichen Auflagen erfüllen. Zu den Hilfen gehören Empfehlungen Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (EGU) oder Verfahrens- und stoffspezifische Kriterien (VSK). „Besonders gut geeignet für kleine

und mittlere Betriebe ist der GDA Gefahrstoff-Check“, sagt Lothar Neumeister. „Er besteht aus neun Kapiteln à drei bis fünf Fragen. Nicht jeder Betrieb muss alle beantworten. Der Fragenkatalog ist online oder auf Papier ausfüllbar – so bekommt man schnell Klarheit.“

## **„Mehr Produktivität, bessere Arbeitsorganisation, zufriedenerer Mitarbeitende: Die Betriebe stellen fest, dass es viel bringt, eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen.“**

*Dr. Just Miels*

Leiter des Fachkompetenzcenters Gesundheit im Betrieb der BG ETEM

### **Psychische Erkrankungen noch immer ein Tabu**

Krebs ist in Deutschland die arbeitsbedingte Todesursache Nummer eins. Bei den Arbeitsunfähigkeitstagen aber führen Muskel-Skelett- und psychische Erkrankungen die Statistik an. Fast jeder fünfte Arbeitsunfähigkeitstag ist die Folge psychischer Belastungen. Und viele Betroffene fallen lange aus: im Schnitt knapp 40 Tage. „Es sind oft die besonders Engagierten und für den Betrieb Relevanten, die es trifft“, sagt Dr. Just Miels vom Fachkompetenzcenter Gesundheit im Betrieb der BG ETEM.

Über psychische Belastungen werde allerdings ungern gesprochen. „Die Tabuisierung trägt dazu bei, eine negativ wirkende Belastung zu verschlimmern.“ Während in Kleinbetrieben mit familiären Strukturen oft gut aufeinander geachtet werde und Großbetriebe institutionalisierte Strukturen für Gefährdungsbeurteilungen nutzen, gebe es in kleinen und mittelgroßen Unternehmen große Lücken. Dort sei eine Gefährdungsbeurteilung unter Einbeziehung der psychischen Belastung besonders hilfreich, betont der Präventionsexperte. Arbeitgebende seien nun mal in der Pflicht, die Rahmenbedingungen von Arbeit zu gestalten. „Ein Beispiel: Wenn Mitarbeitende eines Kundencenters häufig aggressiv angegangen werden, hat das Folgen für ihre psychische Verfassung. Haben die Mitarbeitenden aber gelernt, wie sie am besten deeskalieren, entlastet sie das.“

Die GDA unterstützt Betriebe mit Gestaltungsempfehlungen für Arbeitsorganisation und mit Infos zu sozialen Faktoren, die BG ETEM mit Beratung und Materialien. „Wie und womit lässt sich die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung durchführen und welchen Nutzen bringt es dem Unternehmen? Zu solchen Themen bieten wir den Unternehmen Konzepte Fragebögen, Schulungen oder auch Moderationsunterstützung im Workshop an“, so Just Miels.

## Beispiele aus der Praxis

Arbeitsschutz braucht eine theoretische Basis. Aber er lebt vom Mitmachen. Wer sich engagiert, kann erstaunliche Ergebnisse erreichen. Diese drei Mitgliedsbetriebe der BG ETEM zeigen, wie es geht.

### Gut für den Rücken – und die Motivation

● Die Antholzer KG in Vilsbiburg ist ein Komplettanbieter für Arbeits- und Teamkleidung mit über 40 festangestellten Mitarbeitenden. Im Betrieb werden auch Textilien durch Stick oder Druck veredelt. Pro Tag durchlaufen rund 1.700 Textilien die Produktion. 2021 setzte das Unternehmen den ErgoChecker der BG ETEM ein. „Wir haben das von uns aus getan“, sagt Inhaberin Gabriele Antholzer, „und es war ein toller Erfolg.“ Zum einen, weil die Mitarbeitenden es wertgeschätzt hätten, dass sie und ihre Beurteilungen der Geschäftsführung wichtig sind. Zum anderen, weil als Ergebnis des ErgoChecker-Prozesses nun an acht Arbeitsplätzen elektrisch höhenverstellbare Tische stünden. „Die Funktion wird intensiv genutzt“, sagt Gabriele Antholzer.



„Es wird jetzt  
offener gesprochen.“

*Stefan Mail*

Mail Druck + Medien GmbH



### Kommunikation verbessert die Abläufe

● Die Mail Druck + Medien GmbH in Bünde ist Experte für Rollenhafetiketten. Entwicklung und Produktion sind hochautomatisiert. Inhaber Stefan Mail nutzte das Angebot der BG ETEM, um zu erfahren, welche arbeitsbedingten psychischen Belastungen die 20 Mitarbeitenden erleben. „Wir haben mit den Fragebögen der BG ETEM gearbeitet und einen eintägigen Workshop im Betrieb durchgeführt“, erzählt Stefan Mail. Die wichtigste Veränderung? „Die Kommunikation. Es wird jetzt offener gesprochen und Absprachen und Prozesse laufen einfach viel besser.“



### Krebserzeugende Gefahrstoffe

Werner Hebandanz unterstützt die BG ETEM dabei, zu ermitteln, ob am Arbeitsplatz der Grenzwert für Kobaltstäube eingehalten wird.

### Zahntechnikbetriebe sicherer machen

„Viele Kleinbetriebe haben Nachholbedarf bei der Gefährdungsbeurteilung.“ Das sagt Werner Hebandanz, seit 30 Jahren Inhaber eines Dentallabors in Leipzig und seit rund zehn Jahren Sicherheitsfachkraft und Seminarleiter für die BG ETEM. „Die Berufsgenossenschaft bietet Kleinunternehmen hervorragende Unterstützung, zum Beispiel mit der Software ‚Praxisgerechte Lösungen‘, dem Portal zum Haut- und Handschutz, mit Seminaren und der neuen Website ‚Sicheres Dentallabor‘.“

Um Zahnersatz herzustellen, werden zahlreiche Gefahrstoffe benötigt. Sensibilisierende Stoffe wie Methylmethacrylat können Allergien befördern, Quarz und Kobalt gelten als krebserzeugend. Werner Hebandanz absolvierte seine Zahntechnikerausbildung in einer Zeit, als das Bewusstsein für Arbeitsschutz wenig ausgeprägt war: „In den 1980er-Jahren aß man am Arbeitsplatz, und Flusssäure lagerte in Behältern, die weder gekennzeichnet noch verschlossen waren.“ 1992 machte er sich selbstständig. In den Unternehmermodell-Seminaren der BG ETEM sammelte Werner Hebandanz Wissen über Arbeits- und Gesundheitsschutz. „Ich habe viele der Seminare besucht, die für Mitgliedsbetriebe kostenfrei sind. Besonders hilfreich ist, dass sie auch Methoden vermitteln, wie man die Beschäftigten im Betrieb bei der Umsetzung einbindet. Und der Austausch mit anderen Unternehmern und Unternehmerinnen bringt viele Anregungen.“

Als Werner Hebandanz begann, sich in der Zahn-techniker-Innung Dresden-Leipzig zu engagieren, stellte er fest: Im näheren Umkreis gab es keine Sicherheitsfachkräfte mit Spezialgebiet Zahntechnik. Also ließ er sich von der BG ETEM zur Fachkraft für Arbeitssicherheit ausbilden. Seitdem trägt er dazu bei, den Arbeitsschutz in Dentallaboren voranzubringen.



## Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

### Den Arbeitsschutz stärken

Die GDA will praktische Verbesserungen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden erreichen. Dafür arbeiten Bund, Länder und Unfallversicherungsträger seit 2007 zusammen. Es geht dabei – neben der Überwachung der Betriebe – vor allem um das Angleichen, Aktualisieren und Vereinfachen des Regelwerks. Außerdem sollen Verantwortliche und Mitarbeitende in den Unternehmen Beratungsangebote erhalten.

Für sogenannte Perioden von drei bis fünf Jahren legt die GDA Arbeitsschutzschwerpunkte fest. Seit 2021, dem Beginn der dritten GDA-Periode, sind dies die Arbeitsprogramme Muskel-Skelett-Belastungen, Psyche sowie der sichere Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen. Bis 2025 werden bundesweit rund 200.000 Betriebe besucht, vorrangig kleinere und mittelgroße.

### Angebote von BG ETEM und GDA

Für die Themen Muskel-Skelett-Belastungen und Psyche erhalten Mitgliedsunternehmen der BG ETEM sowie Beschäftigte Unterstützung im Fachkompetenzcenter Gesundheit im Betrieb. Das Fachkompetenzcenter Gefahrstoffe berät zur Prävention im Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen.

#### Schutzmaßnahmen selbst bewerten und ergänzen

Vor allem für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wurde der GDA Gefahrstoff-Check. Er kann mit Hilfe der Broschüre oder online absolviert werden, Zwischenspeichern jederzeit möglich. Die gedruckte Ausgabe ist kostenfrei bestellbar über die Website der DGUV. Online zu erreichen unter:

[www.gda-gefahrstoff-check.de](http://www.gda-gefahrstoff-check.de)

#### Rücken und Gelenke schonen

Der „ErgoChecker“ kann über das Medienportal der BG ETEM als Printversion bestellt oder als PDF kostenlos heruntergeladen werden. Neben vielen weiteren Hilfen bietet die BG ETEM das Seminar „Gefährdungsbeurteilung Muskel-Skelett-Belastungen“ an, Teilnahme in Präsenz und online möglich.

<https://medien.bgetem.de/medienportal>, Webcode M21573760

#### Psychische Belastungen kennen

Wie sich Arbeit gut organisieren lässt und wie wichtig soziale Beziehungen am Arbeitsplatz sind, erläutern die 2022 aktualisierten GDA-Empfehlungen zur „Berücksichtigung psychischer Belastung in der Gefährdungsbeurteilung“. Sie können kostenlos auf der GDA-Webseite heruntergeladen werden. Die BG ETEM bietet Handlungshilfen und Seminare für Unternehmen an. Mittlere und größere Betriebe können das Onlinetool zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung nutzen.

[www.gda-portal.de/DE/Downloads](http://www.gda-portal.de/DE/Downloads)

# Prävention mit Präzision

Wer Unfälle verhindern möchte, muss wissen, wo sie wahrscheinlich passieren werden. Denn dort ist Prävention besonders wichtig. Aber wie schafft man das? Zum Beispiel *mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz.*

## **Alle bei der BG ETEM versicherten Kleinbetriebe**

Die BG ETEM hatte 2020 circa 125.000 Mitgliedsbetriebe mit maximal 10 Vollarbeitern – sogenannte Kleinbetriebe. Der Vollarbeiter ist eine statistische Größe und entspricht der durchschnittlich von einer vollbeschäftigten Person geleisteten Arbeitsstundenzahl pro Jahr.

## **Alle Kleinbetriebe mit mindestens einem Unfall**

Durchschnittlich geschah im Jahr 2020 in etwa 7,5 Prozent der bei der BG ETEM versicherten Kleinbetriebe mindestens ein Unfall – das sind mehr als 9.300 Betriebe.

● Wo das Risiko am höchsten ist, da sind wir vor Ort – nach diesem Grundsatz gestaltet die BG ETEM die Auswahl der Betriebe, die besichtigt werden. „Das ist notwendig, weil es bei mehr als 220.000 Mitgliedsbetrieben schon aus Kapazitätsgründen gar nicht möglich ist, alle persönlich zu betreuen“, erklärt Frank Göller, Bereichsleiter Aufsicht und Beratung bei der BG ETEM. Für seine Arbeit ist es wichtig zu wissen, wo persönliche Betreuung besonders wirksam ist. Das Problem: Kennzahlen zur Häufigkeit von Unfällen und Berufskrankheiten bilden die Vergangenheit ab – wie aber stellt man fest, ob ein Betrieb auch in Zukunft wahrscheinlich ein hohes Risiko hat?

### **Risikoorientierung hat Tradition in der Unfallversicherung**

Jeder Arbeitsunfall und jede beruflich bedingte Erkrankung bringen menschliches Leid mit sich und wirken sich negativ auf die betroffenen Unternehmen aus. Daher hat die gesetzliche Unfallversicherung der Prävention von Beginn an eine hohe Bedeutung beigemessen. Schon der Gefahrtarif und die Beitragsgestaltung von Berufsgenossenschaften berücksichtigen branchen- und betriebsspezifische Besonderheiten. Das spezifische Risiko einzelner Branchen spiegelt sich im jeweiligen Gefahrtarif wider. Er ist das zentrale Instrument, um die Beiträge zur Berufsgenossenschaft entsprechend dem Unfallrisiko abzustufen. Je weniger Kosten für Unfälle und Berufskrankheiten in einem Unternehmenszweig anfallen, desto günstiger wird der Beitrag. Außerdem ist die BG ETEM gesetzlich verpflichtet, Unternehmen mit gut funktionierendem Arbeitsschutz besser zu stellen als Unternehmen mit vielen Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Dies geschieht bei der BG ETEM konkret über einen Beitragsnachlass.

### **Persönliche Betreuung unterstützt die Mitgliedsbetriebe**

Es sollte daher im eigenen Interesse der Mitgliedsbetriebe liegen, Maßnahmen für sicheres und gesundes Arbeiten selbstständig umzusetzen. Die Erfahrung zeigt aber, dass manchmal Unterstützung notwendig ist. Das ist die Überwachungsaufgabe der Unfallversicherungsträger, die durch die Aufsichtspersonen bei Betriebsbesichtigungen wahrgenommen wird. Der Einsatz der Aufsichtspersonen vor Ort ist für beide Seiten wertvoll: Der besichtigte Mitgliedsbetrieb erhält Unterstützung für das Erreichen eines Präventionserfolgs, und die BG ETEM gewinnt Erkenntnisse, die für die Allgemeinprävention gewinnbringend eingesetzt werden können.

### **Künstliche Intelligenz schont personelle Ressourcen**

Betriebsbesichtigungen sollen vor allem zum Einsatz kommen, wenn das Risiko eines Betriebs als hoch eingeschätzt wird. Die Aufgabe der Aufsichtspersonen ist es also, genau diese Betriebe zu identifizieren. Doch das ist nicht einfach, denn es gibt mehr als 220.000 Mitgliedsbetriebe, über die eine Vielzahl an Informationen verfügbar ist. „Diese Daten manuell zusammenzubringen, beansprucht viel Zeit“, erläutert Frank Göller, „hier ist der Einsatz einer Künstlichen Intelligenz für uns besonders wertvoll, weil sie Ressourcen schont.“

Die Künstliche Intelligenz (KI) der BG ETEM kann Informationen aus verschiedensten Quellen miteinander in Bezug setzen, um zu einer Gesamtaussage über die zukünftige Unfalltendenz eines Betriebs zu kommen. Die Einschätzung dient als Orientierungs-



**„Der Einsatz der Aufsichtspersonen in unseren Mitgliedsbetrieben ist für die Prävention sehr wichtig. Es ist die Verbindung ihres Praxiswissens mit der Betriebsauswahl durch die KI, die letztlich den Präventionserfolg bringt.“**

*Frank Göller,*  
Bereichsleiter Aufsicht und Beratung

hilfe für das Aufsichtspersonal und wird ergänzt durch deren Erfahrungswissen. Denn, so Frank Göller, „die KI dient der Unterstützung, sie soll den Menschen nicht ersetzen.“ Deshalb gibt die KI auch keine Maßnahmen vor. Welches Präventionsmittel im Einzelfall vor Ort gewählt wird, liegt weiterhin im Ermessen der Aufsichtspersonen.

### **Entscheidungen sind transparent und nachvollziehbar**

Der mit Echtzeiten trainierte Algorithmus der BG ETEM lernt auf der Basis von über 100 Merkmalen, die Wahrscheinlichkeit für Arbeitsunfälle in Betrieben bis 10 Vollarbeiter für das Folgejahr zu schätzen. Dabei werden historische Muster und Zusammenhänge gesucht und erkannt, um die Prognosen abzusichern. Der Fokus auf Kleinbetriebe ergibt sich aus der Erkenntnis, dass sie häufiger Beratungsbedarf zeigen als Großbetriebe mit etablierten Strukturen in der Arbeitsschutzorganisation. Dabei wird auf die Nachvollziehbarkeit der Prognosen besonders Wert gelegt. Für Aufsichtspersonen der BG ETEM ist immer transparent, welche Merkmale sich bei einem Betrieb belastend oder begünstigend für die Prognose ausgewirkt haben. So hilft die KI den Aufsichtspersonen, die eigenen Ressourcen in der Überwachung und Beratung von Betrieben verantwortungsvoll und sinnstiftend einzusetzen.

# „Ich kann jedem Selbstständigen nur empfehlen, sich extra abzusichern. Unfälle passieren schneller, als man denkt.“

Manchmal darf es ein bisschen mehr sein. Zum Beispiel beim Versicherungsschutz: Mit der *freiwilligen Unternehmerversicherung* der BG ETEM können sich Selbständige umfassend absichern.

## **Falk Schmidt, *selbstständiger Bauleiter***

● Bei einem Arbeitseinsatz im Jahr 2015 versuchte Falk Schmidt, das Unmögliche möglich zu machen: Als plötzlich ein Schaltschrank herabstürzte, wollte er das 300-Kilo-Geschoss aufhalten. „Da habe ich mich etwas überschätzt“, sagt er rückblickend. Der Schaltschrank zertrümmerte das rechte Bein des gelernten Elektrikers, der seit einigen Jahren als selbstständiger Bauleiter für Elektrofirmen arbeitet.

In der BG Unfallklinik Frankfurt am Main flickten die Ärzte das Bein wieder zusammen. „Passenderweise war es eine BG Klinik“, sagt Schmidt. Denn für den heute 61-Jährigen war nach dem Unfall klar: Versicherungstechnisch muss sich etwas ändern. Seine Krankenkasse zahlte nach dem Unfall nur für die unbedingt nötigen Behandlungen. Deshalb schloss Schmidt kurz nach dem Unfall eine

freiwillige Unternehmerversicherung bei der BG ETEM ab, um sich als Einzelunternehmer für die Zukunft besser abzusichern. „Natürlich hätte ich diese Versicherung besser schon vor dem Unfall gehabt. Aber hinterher ist man bekanntlich immer schlauer“, sagt der 61-Jährige.

Zumal er das Leistungspaket der freiwilligen Unternehmerversicherung tatsächlich bald beanspruchen musste. Im September 2019 trat er auf einer Baustelle in ein nicht abgedecktes Loch, fiel und brach sich dabei den Oberschenkel. Wieder war es das rechte Bein. Es folgten eine Operation, ein zehntägiger Krankenhausaufenthalt und eine stationäre Reha. Um den Heilungsprozess zu unterstützen, trug Schmidt außerdem mehrere Wochen lang eine Kniemotor-schiene.



### Zum Glück BG-versichert

Falk Schmidt ist nach seinen Unfällen wieder auf die Beine gekommen, auch dank der Unterstützung seiner Unternehmensversicherung bei der BG ETEM.

Im März 2020 ging er wieder an die Arbeit. Von den zwei Unfällen sind ein verkürztes Bein und damit einhergehend ein leichtes Hinken zurückgeblieben. Wegen verbliebener Minderung der Erwerbsfähigkeit erhält der gelernte Elektriker eine Teilrente von der BG ETEM.

Schmidt ist seit mittlerweile eineinhalb Jahren wieder auf Baustellen unterwegs – mit einem guten Gefühl. Er betont es noch einmal: „Ich kann jedem Selbstständigen nur empfehlen, sich extra abzusichern. Unfälle passieren schneller, als man denkt, da sollte sich auch keiner überschätzen.“ Er sei nach wie vor dankbar für die gute Betreuung seitens der BG nach dem Unfall, lobt insbesondere die für ihn zuständige Sachbearbeiterin Evelyn Pfotenhauer: „Die hat den Titel ‚Mitarbeiterin des Monats‘ verdient.“

## Freiwillige Unternehmensversicherung

### Sicherheit für Selbstständige

Die freiwillige Unternehmensversicherung der BG ETEM bietet umfangreiche Entschädigungsleistungen wie

- Geldleistungen (Verletztengeld, -renten, Leistungen an Hinterbliebene)
- Sachleistungen (Heilbehandlung, Pflege und Rehabilitation)

Freiwillig versichern können sich

- Einzelunternehmer, Gesellschafter einer GbR oder einer OHG, Komplementäre einer KG, sofern sie nicht pflichtversichert sind
- im Betrieb mitarbeitende Ehegatten von Einzelunternehmern (wenn kein Arbeitsverhältnis besteht)
- unternehmerähnliche Personen (zum Beispiel GmbH-Geschäftsführer und GmbH-Gesellschafter, die unternehmerähnlich tätig sind, Vorstandsmitglieder einer AG)

Das Leistungspaket gilt für alle beruflich verursachten Arbeits- und Wegeunfälle sowie anerkannte Berufskrankheiten.

### Viel Leistung für wenig Beitrag

Die Mindestversicherungssumme beträgt derzeit 28.800 Euro, die Obergrenze liegt bei 84.000 Euro. Die Kosten hängen ab von Versicherungssumme sowie der für die Branche geltenden Gefahrklasse. Je gefährlicher eine Branche ist, umso höher ist auch der Beitrag.

Der Jahresbeitrag 2023 für die Mindestversicherungssumme wird voraussichtlich je nach Gefahrklasse zwischen 82 und 780 Euro liegen. Für die höchstmögliche Versicherungssumme wird der Jahresbeitrag voraussichtlich zwischen 240 und 2.300 Euro betragen (die endgültige Berechnung des Beitrags erfolgt immer im Juli des Folgejahres).

Bei vollständigem Verlust der Erwerbsfähigkeit beträgt die monatliche Verletztenrente zwischen 1.600 Euro (Mindestversicherungssumme) und 4.666,67 Euro (Höchstversicherungssumme).

Mehr Informationen zur Versicherung, inklusive Beitragsrechner:

[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de), Webcode 11671070

### Für zwei Branchen gelten Sonderregeln

In zwei Branchenbereichen gibt es eine Sonderregelung: Unternehmerinnen und Unternehmer der Branchen Textil und Bekleidung sowie Druck- und Papierverarbeitung sind laut Satzung der BG ETEM pflichtversichert gegen Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten. Ihnen stehen die Vorteile der Unternehmensversicherung also automatisch zur Verfügung.

Mehr Informationen zur Pflichtversicherung für Unternehmer der Branchen Textil und Bekleidung sowie Druck- und Papierverarbeitung:

[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de), Webcode 11633563



### **Finanzielle Sicherheit**

Von der BG ETEM erhält Stefan Klein zwei Teilrenten, die es ihm erlauben, im Beruf etwas kürzer zu treten.

## **Bernfried Fleiner, Geschäftsführer**

● Die ersten Symptome lassen nicht lange auf sich warten. Am Tag nach einer Besprechung im November 2020 geben zwei Kollegen bekannt, dass sie sich mit dem Coronavirus infiziert haben. Nur vier Tage später bekommt Bernfried Fleiner, Geschäftsführer der exeron GmbH, nachts Schüttelfrost. Er hat sich angesteckt. Nach zwei Wochen scheint das Schlimmste überstanden. Bernfried Fleiner hat keine akuten Symptome mehr, er gilt als genesen. Doch vorbei ist es nicht. Er ist oft müde und erschöpft. „Das zieht einem richtig den Stecker“, beschreibt er die plötzlich einsetzende Erschöpfung, die häufig infolge von Covid-Erkrankungen auftritt. Auch wenn sich sein Zustand nach einiger Zeit verbessert, ganz verschwinden die Symptome nicht. „Da wurde mir klar, ich muss etwas tun.“

Im April 2021 wird Bernfried Fleiner durch ein Rundschreiben darauf aufmerksam, dass die BG ETEM für ihn als pflichtversicherten Geschäftsführer zuständig sein könnte. Doch das muss zunächst geklärt werden. Da die Infektion klar nachweisbar im Betrieb passierte, stuft die BG ETEM seine Covid-Erkrankung Ende Juni als Arbeitsunfall ein. Für den notwendigen Post-Covid-Check besteht jedoch eine lange Warteliste. Daher organisiert die BG ETEM für ihn im August 2021 zur Überbrückung eine ambulante Physiotherapie.

Die als Fatigue-Effekt bekannten Ermüdungserscheinungen verschwinden allmählich. Darüber freut er sich.

Im November 2021 dann bekommt Bernfried Fleiner endlich einen Termin zum Post-Covid-Check in der Uni-Klinik Tübingen. Körperlich geht es ihm inzwischen dank der regelmäßigen Trainingstherapie schon wieder besser. Für seine gelegentlichen Wortfindungsstörungen hat der Wirtschaftsingenieur eine Software erhalten, mit der er wieder den alten Stand erreicht hat. Die Übungen sind sehr kurz und sehr wirksam. „Die mache ich jetzt manchmal auch vor Besprechungen“, scherzt er. Andere Probleme bleiben: Sein Geschmack- und Geruchssinn ist bis heute nicht wieder da.

Großes Lob hat Fleiner für seine persönliche Reha-Beraterin bei der BG ETEM. Sobald die Infektion als Arbeitsunfall anerkannt war, bekam er Behandlungsvorschläge, einen Terminplan, die Berufsgenossenschaft kümmerte sich um alles. Sein Fazit: „Das war hervorragend, ich bin begeistert.“ Selbst Wassergymnastik, über die er früher nur milde gelächelt hat, hat es ihm inzwischen angetan. Der Widerstand des Wassers sorgt dafür, dass man beim Training nicht überzieht. Denn das kann gerade bei einer Covid-Erkrankung negative Folgen haben.



## Stefan Klein, *Edelsteingraveur*

● 2006 wurde Stefan Klein mit einer beidseitigen Lungenentzündung in die Uni-Klinik Mainz eingewiesen. Zufällig entdeckte ein Arzt bei dem damals 46-Jährigen Silikose, auch Quarzstaublunge genannt. Das Lungenvolumen des Edelsteingraveurs betrug nur noch 62 Prozent. Heutzutage tritt die unheilbare Krankheit in Deutschland nur noch selten auf. Aber bei der Erstellung von großen Edelsteinskulpturen fallen große Staubmengen an. Sie waren der Grund für Stefans Kleins Krankheit.

Nach der Diagnose stellte der Edelsteingraveur seinen Betrieb um. Fortan vermied er die Erstellung von größeren Skulpturen. Gleichzeitig machte er sich auf die Suche nach einer leistungsstarken Absauganlage, die den Quarzstaub direkt beim Edelsteinschleifen wegsaugt. Die damalige Aufsichtsperson der BG ETEM half ihm bei der Sichtung verschiedener Anlagen und Angebote, nachdem sie zuvor Luftmessungen im Atelier vorgenommen hatte. Eine Teilrente für seine zu 30 Prozent geminderte Erwerbsfähigkeit erlaubte ihm zudem, beruflich kürzer zu treten. „Vor allem hat die große psychische Belastung nachgelassen“, sagt er heute dankbar.

Doch seine Arbeit an den Edelsteinen hatte weitere Konsequenzen: Im Jahr 2015 wiesen Stefan Kleins Hände weißliche Verfärbungen

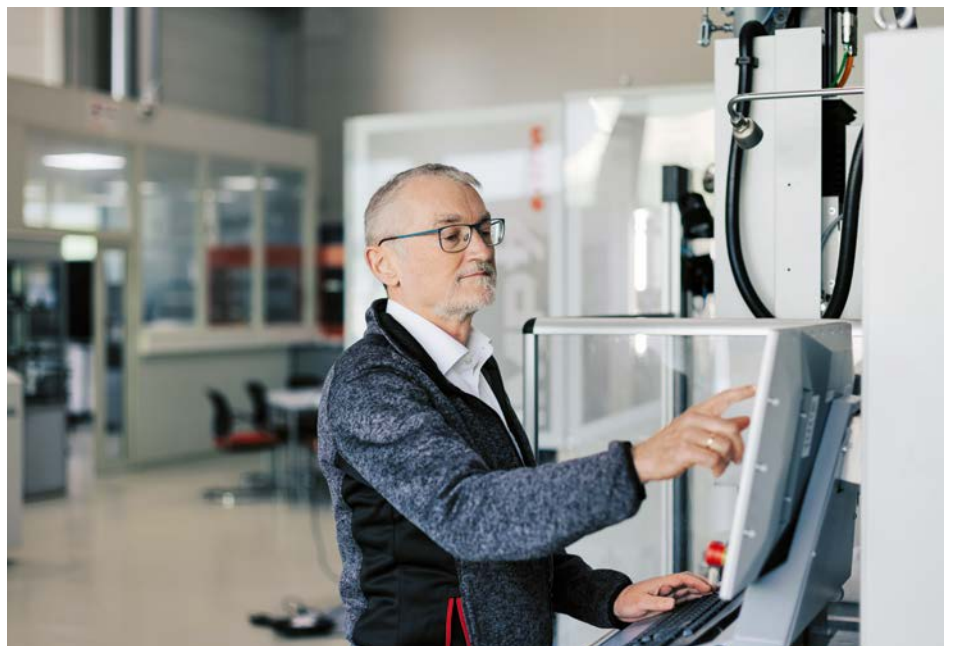
auf. Anfangs hatte er kaum Schmerzen, aber mit den Jahren wurden sie immer schlimmer. Die Diagnose: vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen.

„Es war schwierig, dafür einen Gutachter zu finden“, erzählt Nicole Haddad, Sachbearbeiterin und Reha-Managerin bei der BG ETEM. Denn wie die Silikose ist auch die vibrationsbedingte Durchblutungsstörung eine seltene Berufskrankheit. Das Gutachten eines Angiologen (Arzt für Gefäßerkrankungen) bestätigte: Auch die zweite Berufskrankheit minderte Kleins Erwerbsfähigkeit um 30 Prozent. Er erhielt eine weitere Teilrente von der BG ETEM. „Die wäre bei den privaten Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ich auch noch habe, nicht drin gewesen. Sie greifen erst, wenn eine Erkrankung mit über 50 Prozent Erwerbsminderung vorliegt“, erklärt er.

Die zweite Erwerbsminderungsrente ermöglichte ihm, seine Arbeitszeit noch weiter zu reduzieren. In drei Jahren geht er in Rente. „Im Rückblick war es der beste Rat meines Vaters, mich bei der Berufsgenossenschaft freiwillig zu versichern. Darauf wäre ich selbst nicht gekommen, als ich die Leitung des Betriebs übernahm“, gibt der Edelsteingraveur freimütig zu und lacht.

### Es geht aufwärts

Bernfried Fleiner bleibt trotz der gesundheitlichen Folgen seiner Covid-19-Erkrankung weiter optimistisch.



# 50!



Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gesundheitsvorsorge fand am 30. Juni 2022 ein Symposium zum Thema „Chancen der Asbestvorsorge“ im Textil- und Industriemuseum Augsburg statt.

# Das 50-jährige Bestehen der Gesundheitsvorsorge wurde 2022 mit *einer wissenschaftlichen Tagung* gefeiert. Mit dabei auf der Veranstaltung im Textil- und Industriemuseum Augsburg: Forschende, die Geschäftsführer von DGUV und BG ETEM, Mitarbeitende sowie viele interessierte Gäste.

● Seit ihrer Gründung 1972 hat die Gesundheitsvorsorge (GVS) immer engen Kontakt zu Wissenschaft und Forschung gehalten, um ihren Versicherten die bestmögliche Behandlung bieten zu können. Deshalb war es nur folgerichtig, das 50-jährige Jubiläum der GVS mit einer wissenschaftlichen Tagung zu feiern. Auf der hochkarätigen Veranstaltung im Textil- und Industriemuseum Augsburg präsentierten Fachleute am 30. Juni 2022 den interessierten Gästen neueste Forschungsergebnisse zur arbeitsmedizinischen Vorsorge von asbestexponierten Beschäftigten.

## Forschung und Praxis gehen Hand in Hand

Redner Professor Thomas Kraus von der RWTH Aachen dankte dann auch dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der BG ETEM, Johannes Tichi – dafür, wie offen sich die Berufsgenossenschaft in den letzten 50 Jahren für die Asbestvorsorge eingesetzt und wichtige Forschungsvorhaben unterstützt habe. Diese Forschung ist auch weiterhin notwendig, denn die arbeitsbedingten Krebserkran-

kungen von Lunge und Brustfell befinden sich trotz des Asbestverbots 1993 weiterhin auf hohem Niveau.

## Ein Verfahren für die Zukunft

Mit einem vielversprechenden Verfahren zur Früherkennung beschäftigte sich der Vortrag von Dr. Georg Johnen vom Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der DGUV (IPA) in Bochum. Er erklärte, wie mit einem einfachen Bluttest ein Mesotheliom bis zu einem Jahr früher als mit den bisherigen Verfahren nachgewiesen werden kann. Ein Mesotheliom ist ein aggressiv wachsender Tumor, der häufig von Brust- oder Bauchfell ausgeht. Besonders oft wird er von einer Asbeststaubeinwirkung verursacht. Für Betroffene bedeutet die frühe Diagnose in der Regel ein niedrigeres Stadium der Krebserkrankung und damit auch bessere Behandlungsmöglichkeiten.

Bleibt als wichtigstes Fazit der Veranstaltung: Praxis und Forschung sind in der Asbestvorsorge bestens verzahnt. Und das ist gut so, denn das Angebot der GVS wird auch in den nächsten 50 Jahren noch gebraucht.



## Staatssekretärin Lilian Tschan, Bundesministerium für Arbeit und Soziales:

„Damals war die Idee weltweit einmalig, die arbeitsmedizinische Vorsorge auch nach dem Ende einer Beschäftigung durchzuführen. Heute sehen wir: Die Idee hat sich bewährt – und über die Jahre viele Leben gerettet. Jede einzelne der rund 2,6 Millionen bis heute durchgeführten Vorsorgen ist ein Erfolg. Ist Ihr Erfolg!“

## Die Vorträge des Symposiums

### Prof. Dr. med. Thomas Kraus,

Uniklinik RWTH Aachen:  
Nachgehende Vorsorge in der GVS – zeitliche Trends bei der Diagnosestellung

### Prof. Dr. med. Volker Harth / Dr. med. Jan Heidrich,

Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM), Hamburg:  
EVA-Lunge – das erweiterte Vorsorgeangebot der DGUV zur Früherkennung von Lungenkrebs

### Priv.-Doz. Dr. med. Karina Hofmann-Preiß,

Institut für bildgebende Diagnostik und Therapie (BDT), Erlangen:  
Radiologische Aspekte und Qualitätssicherung in der Früherkennung

### Dr. rer. nat. Georg Johnen,

Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der DGUV (IPA), Bochum:  
EVA-Mesothel-Biomarker im Blut – die Zukunft der Früherkennung



# Kennzahlen

# 1. Mitglieder

## Betriebe und Versicherte

<i>Jahr</i>	<i>Beitragspflichtige Mitgliedsbetriebe</i>	<i>Versicherungs- verhältnisse</i>	<i>Lohnsummen in Mio. Euro</i>	<i>Durchschnittsbeitrag pro 100 Euro Lohnsumme (Brutto-Umlage) in Euro</i>
2018	209.514	4.050.330	132.130	0,771
2019	208.255	4.320.160	137.787	0,771
2020	209.453	4.187.993	133.410	0,774
2021	224.271	4.316.042	137.406	0,769
2022	226.276	4.128.618	144.925	0,764
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>0,9 %</b>	<b>-4,3 %</b>	<b>5,5 %</b>	<b>-0,7 %</b>

## 2. Unfallgeschehen

### Arbeitsunfälle

<i>Jahr</i>	<i>Meldepflichtige Arbeitsunfälle</i>	<i>Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter</i>	<i>Arbeitsunfälle je 1.000 Versicherungs- verhältnisse</i>	<i>Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden</i>	<i>Tödliche Arbeitsunfälle*</i>
2018	56.149	18,3	13,9	11,7	16
2019	55.503	17,9	12,8	11,6	15
2020	48.812	16,0	11,7	10,8	29
2021	51.486	17,1	11,9	11,1	16
2022	50.084	15,9	12,1	10,7	21
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>-2,7 %</b>	<b>-6,9 %</b>	<b>1,7 %</b>	<b>-3,6 %</b>	<b>31,3 %</b>

\* Neues Erhebungsverfahren für tödliche Unfälle: Ab dem Berichtsjahr 2019 ist das Meldejahr entscheidend, nicht das Todesjahr.

### Wegeunfälle

<i>Jahr</i>	<i>Meldepflichtige Wegeunfälle</i>	<i>Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 Vollarbeiter</i>	<i>Wegeunfälle je 1.000 Versicherungs- verhältnisse</i>	<i>Wegeunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden</i>	<i>Tödliche Wegeunfälle*</i>
2018	13.530	4,4	3,3	2,8	21
2019	13.549	4,4	3,1	2,8	35
2020	10.681	3,5	2,6	2,4	19
2021	11.222	3,7	2,6	2,4	19
2022	11.460	3,7	2,8	2,5	20
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>2,1 %</b>	<b>0,0 %</b>	<b>7,7 %</b>	<b>4,2 %</b>	<b>5,3 %</b>

\* Neues Erhebungsverfahren für tödliche Unfälle: Ab dem Berichtsjahr 2019 ist das Meldejahr entscheidend, nicht das Todesjahr.

### 3. Berufskrankheiten

#### Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

<i>Jahr</i>	<i>Anzahl</i>
2018	6.193
2019	6.237
2020	5.897
2021	5.790
2022	5.757
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>-0,6 %</b>

#### Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach ausgewählten BK-Nummern gemäß Berufskrankheiten-Verordnung

<i>BK-Nummer</i>	<i>Anzahl</i>
2108 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen	242
2301 Lärmschwerhörigkeit	1.301
4103 Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose)	395
4104 Asbestbedingter Lungen-, Kehlkopf- oder Eierstockkrebs	456
4105 Mesotheliom (durch Asbest verursacht)	177
5101 Hauterkrankungen	969
Übrige Erkrankungen	2.217
<b>Insgesamt</b>	<b>5.757</b>



## Entschiedene Berufskrankheiten

<i>Versicherungsrechtliche Entscheidungen</i>	<i>Anzahl</i>
BK-Verdacht bestätigt (mit Rente)	377
BK-Verdacht bestätigt (ohne Rente)	1.125
Erstmalige Gewährung einer Maßnahme nach § 3 BKV	879
<b>BK-Verdacht bestätigt (insgesamt)</b>	<b>2.381</b>
<b>BK-Verdacht nicht bestätigt</b>	<b>2.901</b>
<b>Entschieden insgesamt</b>	<b>5.282</b>

## Asbesterkrankungen

<i>Jahr</i>	<i>Rehabilitation und Entschädigung bei Asbesterkrankungen in Mio. Euro*</i>	<i>Neue Asbestrenten</i>	<i>Tödlich verlaufene Asbestberufskrankheiten</i>
2018	113,3	279	223
2019	116,8	265	224
2020	118,4	277	214
2021	120,3	251	221
2022	116,0	196	185
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>-3,6 %</b>	<b>-21,9 %</b>	<b>-16,3 %</b>

\* Asbestberufskrankheiten sind die BK-Nummern 4103, 4104 und 4105.

## Gesundheitsvorsorge (GVS)

<i>Für die nachgehende Vorsorge vorgemerkte Personen</i>	<i>Anzahl</i>
a) silokogener Staub	2.831
b) asbestfaserhaltiger Staub	225.232
c) künstlicher mineralischer Faserstaub	1.970
d) Programm Wismut*	9.080
<b>Insgesamt</b>	<b>239.113</b>

\* Die Wismut AG (ab 1954 SDAG Wismut) war ein Bergbauunternehmen, das bis 1990 in der DDR Uran abbaute.

## Berufskrankheiten nach Gruppen

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachts- anzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK- Renten	Aufwen- dungen 2022 in Euro
<b>1</b>	<b>Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten</b>				
<b>11</b>	<b>Metalle und Metalloide</b>				
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	8	–	11	87.958
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	1	–	3	27.416
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	19	2	40	1.077.957
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	6	–	9	167.692
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	1	–	–	–
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen	–	–	–	–
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen	–	–	–	–
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	3	–	2	57.609
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	–	–	1	3.081
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	9	–	20	489.449
	<b>Summe</b>	<b>47</b>	<b>2</b>	<b>86</b>	<b>1.911.162</b>
<b>12</b>	<b>Erstickungsgase</b>				
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	–	–	7	128.143
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	1	–	3	34.118
	<b>Summe</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>10</b>	<b>162.261</b>
<b>13</b>	<b>Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe</b>				
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	263	8	131	3.227.065
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	61	1	87	1.312.172
1303	Erkrankungen durch Benzol oder seine Homologe oder durch Styrol	3	–	56	1.002.934
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminverbindungen des Benzol oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge	2	–	3	18.185
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	–	–	9	50.681
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	–	–	1	10.052
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	–	–	1	11.668
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	–	–	3	29.845
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	3	–	–	1.277
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	–	–	3	45.804
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide	–	–	–	–
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säure	–	–	–	7.045
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon	–	–	–	–
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Butylphenol	–	–	–	–
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	4	1	55	628.181
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	2	–	1	5.105
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	17	1	21	316.838
1318	Erkrankung des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	234	27	265	10.211.248
1319	Kehlkopfkrebs (Larynxkarzinom) durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aerosolen	8	–	2	37.627
1320	Leukämie durch Butadien	2	–	–	418
1321	Harnblasenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe	25	–	4	105.976
	<b>Summe</b>	<b>624</b>	<b>38</b>	<b>642</b>	<b>17.022.123</b>

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachtsanzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK-Renten	Aufwendungen 2022 in Euro
<b>2</b>	<b>Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten</b>				
<b>21</b>	<b>Mechanische Einwirkungen</b>				
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	68	–	48	485.986
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	60	2	112	988.288
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	30	4	123	1.031.733
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	9	1	92	509.277
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	16	–	3	23.378
2106	Druckschädigung der Nerven	5	–	12	137.182
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze	1	–	1	3.889
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	241	2	331	3.242.809
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	23	–	11	106.843
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	3	–	5	31.748
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	–	–	–	–
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbarer Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13.000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht	109	5	102	1.493.368
2113	Karpaltunnelsyndrom (Druckschädigung des <i>Nervus medianus</i> im Karpaltunnel) durch wiederholte manuelle Tätigkeiten mit Beugung und Streckung der Handgelenke, durch erhöhten Kraftaufwand der Hände oder durch Hand-Arm-Schwingungen	100	5	23	554.756
2114	Gefäßschädigung der Hand durch stoßartige Krafteinwirkung (Hypothenar-Hammer-Syndrom und Thenar-Hammer-Syndrom)	3	1	3	58.902
2115	Fokale Dystonie bei Instrumentalmusikern	1	–	–	–
2116	Koxarthrose durch Lastenhandhabung mit einer kumulativen Dosis von mindestens 9.500 Tonnen während des Arbeitslebens gehandhabter Lasten mit einem Lastgewicht von mindestens 20 kg, die mindestens zehnmal pro Tag gehandhabt wurden	29	–	–	10.942
	<b>Summe</b>	<b>698</b>	<b>20</b>	<b>866</b>	<b>8.679.101</b>

\* Einschließlich der Meldungen nach § 3 Berufskrankheiten-Verordnung und DDR-Altostrenten.

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachts- anzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK- Renten	Aufwen- dungen 2022 in Euro
<b>22</b>	<b>Druckluft</b>				
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	–	–	3	20.339
<b>23</b>	<b>Lärm</b>				
2301	Lärmschwerhörigkeit	1.301	20	1.327	10.715.201
<b>24</b>	<b>Strahlen</b>				
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	4	–	–	3.361
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	24	1	71	1.214.035
	<b>Summe</b>	<b>1.329</b>	<b>21</b>	<b>1.401</b>	<b>11.952.936</b>
<b>3</b>	<b>Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten</b>				
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße ausgesetzt war	108	1	94	1.036.138
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	6	1	20	286.357
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch <i>Ancylostoma duodenale</i> oder <i>Strongyloides stercoralis</i>	1	–	–	–
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	5	–	15	268.736
	<b>Summe</b>	<b>120</b>	<b>2</b>	<b>129</b>	<b>1.591.231</b>
<b>4</b>	<b>Erkrankungen der Atemwege, Lungen, des Rippenfells und Bauchfells</b>				
<b>41</b>	<b>Erkrankungen durch anorganische Stäube</b>				
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	43	2	178	2.394.848
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	2	–	8	107.425
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	392	47	766	14.130.995
4104	Lungenkrebs, Kehlkopfkrebs oder Eierstockkrebs in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), in Verbindung mit durch Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren	461	42	1.282	34.829.996
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Perikards	174	105	2.394	66.994.377
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	6	–	1	9.722
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen	13	1	6	137.985
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomas-mehl (Thomasphosphat)	–	–	–	–
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	24	2	22	640.476
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase	–	–	27	462.693
4111	Chronisch obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren	–	–	2	43.497
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid (SiO <sub>2</sub> ) bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose)	17	3	28	1.135.692

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachts- anzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK- Renten	Aufwen- dungen 2022 in Euro
4113	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 100 Benzo(a)pyren-Jahren	8	–	4	172.559
4114	Lungenkrebs durch das Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis, die einer Verursachungswahrscheinlichkeit von mindestens 50 Prozent entspricht	1	1	13	458.044
4115	Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen (Siderofibrose)	6	2	7	165.113
4116	Lungenkrebs nach langjähriger und intensiver Passivrauchexposition am Arbeitsplatz bei Versicherten, die selbst nie oder maximal bis zu 400 Zigarettenäquivalente aktiv geraucht haben	1	–	–	408
	<b>Summe</b>	<b>1.148</b>	<b>205</b>	<b>4.738</b>	<b>121.683.828</b>
<b>42</b>	<b>Erkrankungen durch organische Stäube</b>				
4201	Exogen-allergische Alveolitis	15	2	26	760.902
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwolle, Rohflachs und Rohhanfstaub (Byssinose)	–	–	11	176.501
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	4	2	15	297.384
	<b>Summe</b>	<b>19</b>	<b>4</b>	<b>52</b>	<b>1.234.786</b>
<b>43</b>	<b>Obstruktive Atemwegserkrankungen</b>				
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	47	3	194	1.982.001
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	101	14	406	6.189.279
	<b>Summe</b>	<b>148</b>	<b>17</b>	<b>600</b>	<b>8.171.280</b>
<b>5</b>	<b>Hautkrankheiten</b>				
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	972	17	947	10.196.955
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderung durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthracen, Pech oder ähnliche Stoffe	37	2	15	232.443
5103	Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung	457	37	196	3.658.887
	<b>Summe</b>	<b>1.466</b>	<b>56</b>	<b>1.158</b>	<b>14.088.285</b>
<b>6</b>	<b>Krankheiten sonstiger Ursachen</b>				
6101	Augenzittern der Bergleute	1	–	–	–
9900	Sonstige Anzeigen und Erkrankungen nach § 9 Abs. 2 SGB VII	127	1	85	1.082.902
9901	Sonstige Anzeigen (UVT-intern)	29	–	–	934
	<b>Summe</b>	<b>157</b>	<b>1</b>	<b>85</b>	<b>1.083.836</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>5.757</b>	<b>366</b>	<b>9.767</b>	<b>187.580.832</b>

\* Einschließlich der Meldungen nach § 3 Berufskrankheiten-Verordnung und DDR-Altostrenten.

## 4. Entschädigungen

### Entschädigungsleistungen

	<i>Euro</i>
Rentenleistungen und Abfindungen	566.266.404
Heilbehandlungskosten	284.168.241
Verletztengeld und besondere Unterstützung	61.368.875
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	9.943.618
Sterbegeld, Überführungskosten und Leistungen bei Unfalluntersuchungen	7.361.137
<b>Insgesamt</b>	<b>929.108.275</b>

### Entschädigungsleistungen nach Arten

	<i>Euro</i>
Arbeitsunfälle	510.097.338
Wegeunfälle	231.430.106
Berufskrankheiten	187.580.832
<b>Insgesamt</b>	<b>929.108.275</b>

### Rehabilitations- und Entschädigungsleistungen

<i>Jahr</i>	<i>Mio. Euro</i>
2018	905,5
2019	929,9
2020	944,3
2021	940,8
2022	929,1
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>-1,2 %</b>

### Rentenbestand

<i>Jahr</i>	<i>Anzahl</i>
2018	68.406
2019	67.225
2020	66.086
2021	64.690
2022	62.842
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>-2,9 %</b>

## 5. Bilanz

### Umlagerechnung

<i>Ausgaben</i>	<i>Euro</i>
<b>1. Rehabilitation und Entschädigung</b>	
a) Ambulante, stationäre und sonstige Heilbehandlungskosten	284.168.241
b) Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	9.943.618
c) Verletztengeld und besondere Unterstützung	61.368.875
d) Renten an Versicherte und Hinterbliebene, Beihilfen und Abfindungen	566.266.404
e) Sterbegeld und Überführungskosten	1.549.235
f) Leistungen bei Unfalluntersuchungen	5.811.902
<b>Summe</b>	<b>929.108.275</b>
<b>2. Prävention</b>	
a) Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften	523.180
b) Personal- und Sachkosten der Prävention	82.278.889
c) Kosten der Aus- und Fortbildung	20.497.145
d) Zahlung an Verbände für Prävention	11.510.630
e) Sonstige Kosten der Prävention	4.656.782
f) Kosten der Ersten Hilfe	10.882.560
<b>Summe</b>	<b>130.349.188</b>
<b>3. Verwaltungskosten</b>	
a) Persönliche Verwaltungskosten	72.571.208
b) Sächliche Verwaltungskosten	19.195.776
c) Aufwendungen für die Selbstverwaltung	493.493
d) Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	12.360.354
<b>Summe</b>	<b>104.620.832</b>
<b>4. Verfahrenskosten</b>	
a) Kosten der Rechtsverfolgung	1.077.779
b) Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	346.289
c) Vergütungen für die Auszahlung von Renten	184.545
<b>Summe</b>	<b>1.608.613</b>
<b>5. Vermögensaufwendungen</b>	
a) Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	43.997
b) Beitragsausfälle und Minderausschreibungen	23.909.261
c) Beitragsnachlässe	112.012.264
d) Zuführung zu den Betriebsmitteln	68.000.000
e) Zuführung zum Rücklagevermögen	–
f) Zuführung zum Verwaltungsvermögen	32.750.000
g) Zuführung zu Altersrückstellungen	28.100.000
h) Sonstige Aufwendungen	895.581
<b>Summe</b>	<b>265.711.103</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1.431.398.010</b>



## Umlagerechnung

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>
1. Sonstige Beitragseingänge	26.200.913
2. Säumniszuschläge, Stundungszinsen	1.734.850
3. Umlagewirksame Vermögenserträge	-580.000
4. Einnahmen aus Ersatzansprüchen	44.983.930
5. Geldbußen und Zwangsgelder	96.533
6. Entnahme aus den Betriebsmitteln	-
7. Entnahme aus der Rücklage	-
8. Entnahme aus dem Verwaltungsvermögen	2.469.439
9. Entnahme aus Altersrückstellungen	-
10. Überaltlast	248.436.720
11. Sonstige Einnahmen	453.748
<b>Summe</b>	<b>323.796.135</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>323.796.135</b>

<b>BG-Umlage-Soll rechnerisch*</b>	<b>1.107.601.876</b>
------------------------------------	----------------------

<b>Lastenverteilung nach Entgelt</b>	<b>Euro</b>
Anteil an der Lastenverteilung Entgelt	236.711.188
Beitragsausfall und Beitragsminderungen	2.679.279
Sonstige Beitragseingänge	-5.564.565
<b>LV-Entgelt-Umlage-Soll rechnerisch*</b>	<b>233.825.903</b>

<b>Lastenverteilung nach Neurenten</b>	<b>Euro</b>
Anteil an der Lastenverteilung Entgelt	72.983.735
Beitragsausfall und Beitragsminderungen	1.591.591
Sonstige Beitragseingänge	-2.480.346
<b>LV-Neurenten-Umlage-Soll rechnerisch*</b>	<b>72.094.980</b>

\* Rundungsbedingte Mehr- oder Mindereinnahmen werden im Folgejahr berücksichtigt.

## Vermögensrechnung

<i>Aktiva</i>	<i>Euro</i>
<b>I. Betriebsmittel</b>	
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	22.911.997
Forderungen inklusive Umlageforderung	1.429.575.644
Geldanlagen und Wertpapiere	251.423.245
Sonstige Aktiva	30.617.011
<b>I. Betriebsmittel Ergebnis</b>	<b>1.734.527.896</b>
<b>II. Rücklage</b>	
	<b>474.724.315</b>
<b>III. Verwaltungsvermögen</b>	
Liquide Mittel und Forderungen	177.146.946
Darlehen und Beteiligungen	28.455.751
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	21.362.516
Grundstücke und Gebäude	133.929.064
Sonstige Bestände	135.760.097
Altersrückstellungen	671.816.693
<b>III. Verwaltungsvermögen Ergebnis</b>	<b>1.168.471.067</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.377.723.278</b>

## Vermögensrechnung

<i>Passiva</i>	<i>Euro</i>
<b>I. Betriebsstock</b>	
	<b>1.658.101.544</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>	
Vorschüsse und Sicherheitsleistungen der Mitglieder	6.544.819
Ausgleichslast/Lastenverteilung	61.258.203
Sonstige Verbindlichkeiten	8.623.331
<b>III. Rücklage</b>	
	<b>474.724.315</b>
<b>IV. Verwaltungsvermögen</b>	
	<b>1.168.471.067</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.377.723.278</b>

## 6. Schulungen

### Seminarstatistik

<b>Bildungsstandorte</b>	<b>Seminare</b>	<b>Teilnehmende</b>	<b>Teilnehmendentage</b>
Augsburg	219	3.008	5.938
Bad Münstereifel	260	3.639	11.466
Braunschweig	40	298	596
Dresden	245	3.262	7.435
Düsseldorf	74	897	1.658
Eppstein	55	646	1.569
Hamburg	73	826	1.717
Hannover (Bad Münder)	6	66	132
Illertissen	7	89	356
Jößnitz	26	345	690
Linowsee	399	4.261	8.650
Oberaichen	75	1.069	2.138
Wiesbaden	16	246	492
Sonstige Veranstaltungsorte	307	5.296	7.565
Unternehmermodell	631	6.512	7.289
<b>Insgesamt</b>	<b>24.233</b>	<b>30.460</b>	<b>57.691</b>

### Einsatz der Schulungswagen in den Regionen

	<b>Süd</b>	<b>Nord</b>	<b>Ost</b>	<b>Insgesamt</b>
Einsatztage	77	81	28	<b>186</b>
Besuchte Betriebe	33	24	11	<b>68</b>
Innungen, Kreishandwerkerschaften	–	1	1	<b>2</b>
Berufsschulen	–	2	–	<b>2</b>
Sondereinsätze	–	1	1	<b>2</b>
Kurse	322	391	53	<b>766</b>
Vorträge	613	627	117	<b>1.357</b>
Teilnehmende	3.695	4.841	723	<b>9.259</b>
Sicherheitsbeauftragte	131	180	6	<b>317</b>
Unternehmer/-innen, Führungskräfte*	445	331	126	<b>902</b>
Fachkräfte für Arbeitssicherheit	–	68	5	<b>73</b>
Facharbeiter/-innen, Meister/-innen, sonstige	2.895	3.310	436	<b>6.641</b>
Auszubildende	224	952	150	<b>1.326</b>

\* Inklusive Schulleiter/-innen.

## 7. Gewerbespezifische Daten

### Gefahrtarif für die Betriebe der BG ETEM

Gefahrtarifstelle	Gefahrklasse	Unternehmenszweig	Betriebe und Betriebsteile	Lohn- und Gehaltssumme in Euro	Versicherungsverhältnisse	Arbeits-/ Dienstwegeunfälle	Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit*	Wegeunfälle	Neue Unfallrenten
<b>Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie inklusive Kernkraftwerke, Gas-, Fernwärme-, Wasser- und Abwasserwirtschaft</b>									
1101	4,00	Betrieb von Ver- und Versorgungsnetzen aller Art; Energie- und Fernwärmeerzeugung bis 5 MW Leistung	13.661	6.751.237.876	141.165	2.584	261	509	64
1102	9,70	Energie- und Fernwärmeerzeugung über 5 MW Leistung	870	934.016.893	17.198	189	70	65	6
		<b>Summe</b>	<b>14.531</b>	<b>7.685.254.769</b>	<b>158.364</b>	<b>2.773</b>	<b>331</b>	<b>574</b>	<b>70</b>
<b>Textil und Bekleidung</b>									
1201	3,50	Herstellung von Bekleidung und Wäsche; Konfektion von Textilprodukten; Näherei und dergleichen; Textiler Service; Strickerei und Wirkerei; Herstellung und Instandsetzung von Schuhen	65.307	3.929.804.208	164.021	2.078	95	511	51
1202	5,40	Herstellung und Bearbeitung von Textilien	5.869	1.221.850.751	40.919	991	61	164	23
1203	5,60	Wäscherei; Chemischreinigung; Annahmestellen und dergleichen	9.322	537.144.241	37.438	362	20	75	21
		<b>Summe</b>	<b>80.498</b>	<b>5.688.799.200</b>	<b>242.379</b>	<b>3.431</b>	<b>176</b>	<b>750</b>	<b>95</b>
<b>Herstellung elektrotechnischer, feinmechanischer und sonstiger Erzeugnisse</b>									
1301	5,40	Elektrotechnische Großgeräte	2.682	2.656.934.893	62.033	1.201	81	199	28
1302	4,00	Elektrotechnische Kleingeräte	11.038	7.151.792.033	198.124	3.417	186	596	69
1303	2,10	Geräte und Anlagen der Nachrichten-, Mess-, Informations- und Medizintechnik; Ärztliche Instrumente und Geräte; Mikroelektronik	23.723	21.993.526.576	505.471	3.393	289	1.593	86
1304	6,10	Anlagen der Informationstechnik	13.352	3.249.216.440	90.815	1.811	50	186	45
1305	10,20	Elektrische Kleininstallation	36.907	6.313.771.007	241.145	7.596	224	540	144
1306	13,00	Elektrotechnische Großinstallation	1.738	1.213.269.571	29.737	813	49	69	21
1307	2,30	Feinmechanik; Herstellung kompletter Kfz-Module; Installationsmaterial; Augenoptische Erzeugnisse	14.389	14.547.684.057	368.073	3.866	309	1.254	69
1308	2,90	Dentaltechnik; Orthopädie- und Reha-Technik; Büromaschinen; Kleinmusikinstrumente	13.172	3.102.623.590	121.631	987	120	370	28
1309	4,70	Metallwaren; Oberflächenbehandlung; Großmusikinstrumente; Schmuckherstellung; Goldschmiede; Uhrmacher; Schusswaffen	5.226	2.244.957.805	67.410	1.547	108	225	24
1310	2,70	Bau von Luft- und Raumfahrtfahrzeugen	437	2.165.153.547	49.650	396	69	168	7
1311	3,60	Medientechnik	9.355	1.361.903.742	182.563	433	3	120	11
1312	1,40	Forschungsinstitute; Animationsfilmherstellung und Synchronisierungsbetriebe	4.548	5.013.114.151	105.249	285	26	204	10
		<b>Summe</b>	<b>136.567</b>	<b>71.013.947.412</b>	<b>2.021.900</b>	<b>25.745</b>	<b>1.514</b>	<b>5.524</b>	<b>542</b>
<b>Druckerzeugnisse und Papierverarbeitung</b>									
1401	4,90	Herstellung von Druckerzeugnissen aller Art; Zusteller	8.138	2.705.886.978	126.789	1.787	110	340	78
1402	1,70	Druckvorstufe; Computerdruck; Fotokopien	30.380	1.358.596.196	56.153	214	8	104	10
1403	3,80	Papierbearbeitung und Papierverarbeitung; Fotografie	40.540	2.781.284.853	88.100	1.408	52	234	42
1404	5,20	Herstellung von Kartonage und Wellpappe; Zellstoffwatteartikel	1.281	1.279.203.248	40.699	1.014	49	128	24
1405	3,30	Herstellung von Faltschachteln	253	541.310.337	15.482	326	19	62	6
		<b>Summe</b>	<b>80.592</b>	<b>8.666.281.612</b>	<b>327.223</b>	<b>4.749</b>	<b>238</b>	<b>868</b>	<b>160</b>
<b>Büroteil</b>									
1900	1,00	Kaufmännisch/technisch verwaltender Teil; Heimarbeiter	252.612	45.592.603.618	1.015.207	1.333	63	1.151	63
<b>Nebenunternehmen</b>			<b>38.144</b>	<b>6.278.646.256</b>	<b>363.546</b>	<b>12.053</b>	<b>3.429</b>	<b>2.593</b>	<b>255</b>
<b>Insgesamt (rundungsbedingte Abweichungen zur Gesamtumlage)</b>			<b>602.944</b>	<b>144.925.532.867</b>	<b>4.128.618</b>	<b>50.084</b>	<b>5.751</b>	<b>11.460</b>	<b>1.185</b>

\* Die Gefahrtarifstellen 177/199 und 0 werden entsprechend dem bisherigen Verfahren den Nebenbetrieben zugeordnet.

# Kontakt Daten

## Hauptverwaltung

### Berufsgenossenschaft

### Energie Textil Elektro

### Medienerzeugnisse

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln

Telefon: 0221 3778-0

Telefax: 0221 3778-21199

Zentrale Postanschrift:

BG ETEM, 50960 Köln

## Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

### Pressestelle

Telefon: 0221 3778-1010

Telefax: 0221 3778-21011

E-Mail: [presse@bgetem.de](mailto:presse@bgetem.de)

### Pressesprecher

Christian Sprotte

Telefon: 0221 3778-5521

Telefax: 0221 3778-25521

Mobil: 0175 2607390

E-Mail: [sprotte.christian@bgetem.de](mailto:sprotte.christian@bgetem.de)

### Bestellung von Medien

Broschüren, Plakate und weitere Informationsmedien können komfortabel im Medienportal bestellt werden.

[medien.bgetem.de](http://medien.bgetem.de)

### Leserservice

Hier können Mitgliedsbetriebe der BG ETEM Lieferadresse und Liefermenge für BG ETEM Zeitschriften ändern.

Telefon: 0221 3778-1070

E-Mail: [leserservice@bgetem.de](mailto:leserservice@bgetem.de)

Internet: [bgetem.de](http://bgetem.de), Webcode: 21583869

## Mitgliedschaft und Beitrag

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln

Telefon: 0221 3778-1800

Telefax: 0221 3778-21801

E-Mail: [ba.koeln@bgetem.de](mailto:ba.koeln@bgetem.de)

**Neue  
Telefonnummern  
ab 30. Oktober  
2023**

## Bitte beachten Sie

Ab 30. Oktober erreichen Sie Ihre Ansprechpartner an allen Standorten einheitlich unter der Rufnummer 0221 3778 + Durchwahl.

Die Durchwahlen ändern sich nicht.



# Rehabilitation

## Region Nord

### Regionaldirektion Berlin

Corrensplatz 2  
14195 Berlin  
Telefon: 030 83902-0  
Telefax: 030 83902-21731  
E-Mail: [bv.berlin@bgetem.de](mailto:bv.berlin@bgetem.de)

Geschäftsstelle Braunschweig  
Lessingplatz 13  
38100 Braunschweig  
Telefon: 0531 4717-0  
Telefax: 0531 4717-21721  
E-Mail: [bv.braunschweig@bgetem.de](mailto:bv.braunschweig@bgetem.de)

Geschäftsstelle Hamburg  
Nagelsweg 33–35  
20097 Hamburg  
Telefon: 040 227448-0  
Telefax: 040 227448-28599  
E-Mail: [bv.hamburg@bgetem.de](mailto:bv.hamburg@bgetem.de)

## Region Süd

### Regionaldirektion Augsburg

Oblatterwallstraße 18  
86153 Augsburg  
Telefon: 0821 3159-0  
Telefax: 0221 3778-27019  
E-Mail: [bv.augsburg@bgetem.de](mailto:bv.augsburg@bgetem.de)

Geschäftsstelle Stuttgart  
Schloßstraße 29–31  
70174 Stuttgart  
Telefon: 0711 2297-0  
Telefax: 0711 2297-21771  
E-Mail: [bv.stuttgart@bgetem.de](mailto:bv.stuttgart@bgetem.de)

## Region Südost

### Regionaldirektion Nürnberg

Frauentorgraben 29  
90443 Nürnberg  
Telefon: 0911 2499-0  
Telefax: 0911 2499-21751  
E-Mail: [bv.nuernberg@bgetem.de](mailto:bv.nuernberg@bgetem.de)

Geschäftsstelle Dresden  
Stübelallee 49c  
01309 Dresden  
Telefon: 0351 3148-0  
Telefax: 0351 3148-21741  
E-Mail: [bv.dresden@bgetem.de](mailto:bv.dresden@bgetem.de)

Geschäftsstelle Leipzig  
Gustav-Adolf-Straße 6  
04105 Leipzig  
Telefon: 0341 98224-0  
Telefax: 0341 98224-28812  
E-Mail: [gs.leipzig@bgetem.de](mailto:gs.leipzig@bgetem.de)

## Region West

### Regionaldirektion Köln

Gustav-Heinemann-Ufer 120  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-0  
Telefax: 0221 3778-21711  
E-Mail: [bv.koeln@bgetem.de](mailto:bv.koeln@bgetem.de)

Geschäftsstelle Düsseldorf  
Auf'm Hennekamp 74  
40225 Düsseldorf  
Telefon: 0211 9335-0  
Telefax: 0211 9335-24444  
E-Mail: [bv.duesseldorf@bgetem.de](mailto:bv.duesseldorf@bgetem.de)

Geschäftsstelle Wiesbaden  
Rheinstraße 6–8  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 131-0  
Telefax: 0611 131-28158  
E-Mail: [bv.wiesbaden@bgetem.de](mailto:bv.wiesbaden@bgetem.de)

Geschäftsstelle Wuppertal  
Hofkamp 84  
42103 Wuppertal  
Telefon: 0202 24583-0  
Telefax: 0202 24583-28630  
E-Mail: [gs.wuppertal@bgetem.de](mailto:gs.wuppertal@bgetem.de)

### Allgemeine Fragen zu den Themen Arbeitsunfall, Berufskrankheit und Leistungen

Telefon: 0221 3778-5601  
Telefax: 0221 3778-25601  
E-Mail: [reha@bgetem.de](mailto:reha@bgetem.de)

## Haftung und Regress

### Regressabteilung

Oblatterwallstraße 18  
86153 Augsburg  
Telefon: 0821 3159-0  
Telefax: 0221 3778-25878  
E-Mail: [regress@bgetem.de](mailto:regress@bgetem.de)

Postanschrift:  
BG ETEM, 50960 Köln

## Prävention

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
E-Mail: [praevention@bgetem.de](mailto:praevention@bgetem.de)

### Allgemeine, technische und organisatorische Fragen

Telefon: 0221 3778-6204  
Telefax: 0221 3778-26066  
E-Mail: [tabvdienst@bgetem.de](mailto:tabvdienst@bgetem.de)  
(Technische Aufsicht und Beratung)

## Prüf- und Zertifizierungsstellen

### Referat Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS)

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6053  
E-Mail: [ams@bgetem.de](mailto:ams@bgetem.de)

### Prüf- und Zertifizierungsstelle Druck und Papierverarbeitung

Rheinstraße 6–8  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 131-8219  
E-Mail: [pruefstelle-dp@bgetem.de](mailto:pruefstelle-dp@bgetem.de)

### Prüf- und Zertifizierungsstelle Elektrotechnik

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6301  
E-Mail: [pruefstelle-et@bgetem.de](mailto:pruefstelle-et@bgetem.de)

### Prüf- und Zertifizierungsstelle Personen (SCC)

Stübelallee 49c  
01309 Dresden  
Telefon: 0351 3148-3303  
E-Mail: [scc@bgetem.de](mailto:scc@bgetem.de)

## Fachkompetenzen

### Elektrische Gefährdungen

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-5993  
E-Mail: [elektrogefahr@bgetem.de](mailto:elektrogefahr@bgetem.de)

### Gefahrstoffe

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6120, -6065  
E-Mail: [gefahrstoffe@bgetem.de](mailto:gefahrstoffe@bgetem.de)

### Gesundheit im Betrieb

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6219  
E-Mail: [arbeitsmedizin@bgetem.de](mailto:arbeitsmedizin@bgetem.de)

### Mechanische/physikalische Gefährdungen

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6161  
E-Mail: [maschinen@bgetem.de](mailto:maschinen@bgetem.de)

### Statistik

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6143  
E-Mail: [SRStatistik@bgetem.de](mailto:SRStatistik@bgetem.de)

### Strahlenschutz

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6231  
E-Mail: [strahlung@bgetem.de](mailto:strahlung@bgetem.de)

### Verkehrssicherheit

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-5725  
E-Mail: [verkehrssicherheit@bgetem.de](mailto:verkehrssicherheit@bgetem.de)

## Branchenkompetenzen

### Druck und Papierverarbeitung

Rheinstraße 6–8  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0221 3778-1510  
E-Mail: [druckundpapier@bgetem.de](mailto:druckundpapier@bgetem.de)

### Elektrohandwerke

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6064  
E-Mail: [elektrohandwerke@bgetem.de](mailto:elektrohandwerke@bgetem.de)

### Elektrotechnische Industrie

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6111  
E-Mail: [elektroindustrie@bgetem.de](mailto:elektroindustrie@bgetem.de)

### Energie- und Wasserwirtschaft

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6167  
E-Mail: [energiewasser@bgetem.de](mailto:energiewasser@bgetem.de)

### Feinmechanik

Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-6111  
E-Mail: [feinmechanik@bgetem.de](mailto:feinmechanik@bgetem.de)

### Textil und Mode

Oblatterwallstraße 18  
86153 Augsburg  
Telefon: 0821 3159-7241  
E-Mail: [textil@bgetem.de](mailto:textil@bgetem.de)

## Qualifizierung

### **Bildungsstätte Augsburg**

Oblatterwallstraße 18  
86153 Augsburg  
Telefon: 0221 3778-1333  
E-Mail: [bildung-augsburg@bgetem.de](mailto:bildung-augsburg@bgetem.de)

### **Bildungsstätte Bad Münstereifel**

Bergstraße 26  
53902 Bad Münstereifel  
Telefon: 02253 506-2013  
E-Mail: [bildung-muenstereifel@bgetem.de](mailto:bildung-muenstereifel@bgetem.de)

### **Referat Unternehmermodell**

Bergstraße 28  
53902 Bad Münstereifel  
Telefon: 0221 3778-2450  
Telefax: 0221 3778-22450  
E-Mail: [unternehmermodell@bgetem.de](mailto:unternehmermodell@bgetem.de)

### **Bildungsstätte Braunschweig**

Lessingplatz 14  
38100 Braunschweig  
Telefon: 0531 4717-4811  
Telefax: 0221 4717-24811  
E-Mail: [bildung-braunschweig@bgetem.de](mailto:bildung-braunschweig@bgetem.de)

### **Bildungsstätte Dresden**

(in der DGUV Akademie)  
Königsbrücker Landstraße 4a, Haus 9  
01109 Dresden  
Telefon: 0351 3148-3401, -3402  
E-Mail: [bildung-dresden@bgetem.de](mailto:bildung-dresden@bgetem.de)

### **Bildungsstätte Düsseldorf**

Gurlittstraße 59  
40223 Düsseldorf  
Telefon: 0211 9335-4230  
Telefax: 0211 9335-24250  
E-Mail: [bildung-duesseldorf@bgetem.de](mailto:bildung-duesseldorf@bgetem.de)

### **Bildungsstätte Hamburg**

Nagelsweg 33–35  
20097 Hamburg  
Telefon: 040 227448-8544  
Telefax: 0221 227448-28544  
E-Mail: [bildung-hamburg@bgetem.de](mailto:bildung-hamburg@bgetem.de)

### **Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte Linowsee e. V.**

Linowsee 1  
16831 Rheinsberg OT Linow  
Telefon: 033931 52-3800  
Telefax: 033931 52-23999  
E-Mail: [bildung-linowsee@bgetem.de](mailto:bildung-linowsee@bgetem.de)

### **Bildungsstandort Wiesbaden**

Rheinstraße 6–8  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 0611 131-8213  
E-Mail: [bildung-wiesbaden@bgetem.de](mailto:bildung-wiesbaden@bgetem.de)

## Anmeldung zu Seminaren

### **Organisationsstandort Bildung Köln**

(Schwerpunkte: Elektro, Textil,  
Feinmechanik)  
Telefon: 0221 3778-6464  
Telefax: 0221 3778-26464  
E-Mail: [bildung-koeln@bgetem.de](mailto:bildung-koeln@bgetem.de)

### **Organisationsstandort Bildung Düsseldorf**

(Schwerpunkt: Energie- und  
Wasserwirtschaft)  
Telefon: 0211 9335-4230  
Telefax: 0221 9335-24250  
E-Mail: [bildung-duesseldorf@bgetem.de](mailto:bildung-duesseldorf@bgetem.de)

### **Organisationsstandort Bildung Wiesbaden**

(Schwerpunkt: Druck und Papier-  
verarbeitung)  
Telefon: 0611 131-8213  
E-Mail: [bildung-wiesbaden@bgetem.de](mailto:bildung-wiesbaden@bgetem.de)



## Präventionszentren

### **Präventionszentrum Augsburg**

Oblatterwallstraße 18  
86153 Augsburg  
Postanschrift:  
Postfach 10 25 61, 86015 Augsburg  
Telefon: 0221 3778-1660  
Telefax: 0221 3778-21661  
E-Mail: [pz.augsburg@bgetem.de](mailto:pz.augsburg@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Berlin**

Corrensplatz 2  
14195 Berlin  
Postanschrift:  
Postfach 33 07 11, 14177 Berlin  
Telefon: 0221 3778-1630  
Telefax: 0221 3778-21631  
E-Mail: [pz.berlin@bgetem.de](mailto:pz.berlin@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Braunschweig**

Lessingplatz 14  
38100 Braunschweig  
Postanschrift:  
Postfach 14 22, 38004 Braunschweig  
Telefon: 0221 3778-1620  
Telefax: 0221 3778-21621  
E-Mail: [pz.braunschweig@bgetem.de](mailto:pz.braunschweig@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Dresden**

Stübelallee 49c  
01309 Dresden  
Postanschrift:  
Postfach 19 25 02, 01283 Dresden  
Telefon: 0221 3778-1640  
Telefax: 0221 3778-21641  
E-Mail: [pz.dresden@bgetem.de](mailto:pz.dresden@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Düsseldorf**

Auf'm Hennekamp 74  
40225 Düsseldorf  
Postanschrift:  
Postfach 10 15 53, 40006 Düsseldorf  
Telefon: 0221 3778-4280  
Telefax: 0221 3778-24280  
E-Mail: [pz.duesseldorf@bgetem.de](mailto:pz.duesseldorf@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Hamburg**

Nagelsweg 33–35  
20097 Hamburg  
Postanschrift:  
Postfach 100520, 20003 Hamburg  
Telefon: 0221 3778-1690  
Telefax: 0221 3778-21691  
E-Mail: [pz.hamburg@bgetem.de](mailto:pz.hamburg@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Köln**

Gustav-Heinemann-Ufer 120  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-1610  
Telefax: 0221 3778-21611  
E-Mail: [pz.koeln@bgetem.de](mailto:pz.koeln@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Nürnberg**

Frauentorgraben 29  
90443 Nürnberg  
Postanschrift:  
Postfach 13 29, 90003 Nürnberg  
Telefon: 0221 3778-1650  
Telefax: 0221 3778-21651  
E-Mail: [pz.nuernberg@bgetem.de](mailto:pz.nuernberg@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Stuttgart**

Schloßstraße 29–31  
70174 Stuttgart  
Postanschrift:  
Postfach 10 28 37, 70024 Stuttgart  
Telefon: 0221 3778-1670  
Telefax: 0221 3778-21671  
E-Mail: [pz.stuttgart@bgetem.de](mailto:pz.stuttgart@bgetem.de)

### **Präventionszentrum Wiesbaden**

Rheinstraße 6–8  
65185 Wiesbaden  
Postanschrift:  
Postfach 14 64, 65004 Wiesbaden  
Telefon: 0221 3778-8090  
Telefax: 0221 3778-28091  
E-Mail: [pz.wiesbaden@bgetem.de](mailto:pz.wiesbaden@bgetem.de)

# Impressum

## Herausgeber

Berufsgenossenschaft  
Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse  
Gustav-Heinemann-Ufer 130  
50968 Köln  
Telefon: 0221 3778-0  
Telefax: 0221 3778-21199  
Internet: [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de)

## Konzept und Realisation

glorious mess GmbH & Co. KG  
Pappelallee 78/79  
10437 Berlin  
Internet: [glorious-mess.com](http://glorious-mess.com)  
Redaktionelle Mitarbeit: Beate Schwarz

## Bildnachweise

Adobe Stock / Olga Yastremska, New Africa, Africa Studio (Titel/Rückseite); BG ETEM / Tilman Lothspeich (5); BG ETEM (6, links oben); BG ETEM / Dirk Krauss (6, links unten); BG ETEM (6, mitte); BG ETEM GVS / Stefan Winterstetter (6, rechts oben); DGUV / Dominik Buschardt (6, rechts unten); iStockphoto\_milanvirijevic (7, links); BG ETEM (7, mitte); BG ETEM / Tilmann Lothspeich (7, rechts); BG ETEM (8); picture alliance / dpa / AP POOL | Michael Sohn (10); Adobe Stock / romaset (12, links oben); Adobe Stock / seeyou / c. steps (12, rechts unten); Adobe Stock / Aris Suwanmalee (13); ZVEI / ZSG Mark Bollhorst (15, links oben); Adobe Stock / industrieblick (15, rechts mitte); Airbus / Stefan Kruijjer (16–17); Torsten Wagner (18); Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung IFA (19); BG ETEM / Tilman Lothspeich (20–21); BG ETEM / Tilman Lothspeich / Stephan Floss / Alexander Kaya (22–23); Adobe Stock / Nuthawut (24); BG ETEM (26); Sifadent GmbH, Leipzig / Bodo Tiedemann (27); BG ETEM (29); Fabian Catoni (31); Andreas Heu Photography (32); Verena Müller (33); BG ETEM GVS / Stefan Winterstetter (34); Carline Wimmer (35)

